

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Röllig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Wälsen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurn, Niedermäulen, Subschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 295

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 19. Dezember

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Preispreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Abbestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Bismarckstraße Nr. 55, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamazeile 30 Pfg. aus amtlichen Stelle kostet die zwölfspaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech Anschluss Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Die Erhebungsformulare für die **Milzbrandstatistik** werden vom 1. Januar 1910 ab bei den Amtshauptmannschaften vorrätig und im einzelnen Bedarfsfalle dort zu haben sein.
Dresden, den 8. Dezember 1909.

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung.

Das im Grundbuche für Hohndorf Blatt 159 auf den Namen des **Franz Ahlmann** eingetragene Grundstück soll am

3. Februar 1910, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,6 Nr. groß und auf 13850 Mk. — Pf. geschätzt; es besteht aus Wohnhaus mit eingebautem Verkaufsladen und Hofraum, liegt an der Dorfstraße und trägt die Grundbuchnummer 17 C sowie die Flurbuchnummer 54 d.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 8. Oktober 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lichtenstein, den 17. Dezember 1909.

Königliches Amtsgericht

Sparkasse Lichtenstein.

Vom 1. Januar 1910 ab tägliche Verzinsung der Einlagen.

Zinssfuß 3 1/2 %
Einlegerguthaben 9 Millionen Mk. Reservefonds 524000 Mk.

Das Wichtigste

- Die Zweite Kammer des sächsischen Landtages hielt gestern ihre letzte Sitzung vor den Weihnachtsferien ab, in der über zwei Petitionen verhandelt wurde.
- Die Personenschiffahrt auf der Elbe ist eingestellt worden.
- Die preussische Regierung hat beim Bundesrat den Entwurf eines Reichsgesetzes über den Abzug von Kalkfelsen eingereicht.
- Im österreichischen Abgeordnetenhause dauert die tschechische Obstruktion seit 72 Stunden fort.
- Der französische Senat hat das Gesetz über die Altersversorgung der Arbeiter in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.
- Der Präsident von Nicaragua hat sein Amt niedergelegt. Nun dürften die Unruhen bald aufhören.
- Ein neues in Australien angenommenes Gesetz stellt die Führer von Arbeiterausständen unter Gefängnisstrafe.

Zum Tode des Königs Leopold.

Aus allen Teilen Belgiens laufen Nachrichten über die Anteilnahme der Bevölkerung beim Tode des Königs ein. Den Abendblättern zufolge wird die Leiche des Königs heute Abend vom Schlosse Laeken nach dem Brüsseler Stadtschloß gebracht werden. Die Beerdigung ist auf Mittwoch festgesetzt. Am Donnerstag wird der Thronfolger, bei dem im Laufe des gestrigen Nachmittags das Ministerium erschienen war, um zu konsolidieren, den Eid auf die Verfassung ablegen. In den Retrologen, die dem verstorbenen König von den Morgenblättern gewidmet werden, kommt überall die Empfindung zum Ausdruck, daß das Land in Leopold II. einen bedeutenden Herrscher und eine Persönlichkeit von ungewöhnlichen Gaben verloren hat. Er hat aber auch strenge Richter, die mit manchem Charakterzuge des Königs nicht einverstanden sind. Der neue König wird von allen Zeitungen mit Achtung und Sympathie begrüßt.

König Albert I.

Beht im 34. Lebensjahr. Er wurde am 8. April 1875 in Brüssel geboren. Sein Vater war der einzige Bruder des verstorbenen Königs, Prinz Philipp, Graf von Flandern, aus dessen Ehe mit der noch lebenden Prinzessin Maria von Hohenzollern-Sigmaringen zwei Söhne und zwei Töchter hervorgegangen sind. Der älteste Bruder des neuen Königs, Prinz Raoulin, fand 1891 einen geheimnisvollen Tod unter Umständen, die der Öffentlichkeit bis heute unbekannt geblieben. Der Vater starb im November 1905 in Brüssel. König Albert hat es verstanden, sich bereits als Thronfolger bei den Belgiern populär zu

machen. Seine persönliche Liebenswürdigkeit, seine Abneigung gegen äußeren Prunk, die Schlichtheit seines Auftretens haben ihm viele Herzen gewonnen. Die künftige Bevölkerung verdankt ihm die Debung der belgischen Hochseefischerei durch Schenkung einer Reihe von vorbildlich ausgerüsteten Fischerbooten, die den Namen „Bis" tragen und durch Einrichtung zweimähtiger Anstalten am Küsten und Bergpäden der Fische am Land. Auch für andere Gebiete des praktischen Lebens, besonders für technische Fragen, hat König Albert lebhaftes Interesse bekundet. In neuerer Zeit beschäftigte er sich viel mit dem Problem der Luftschiffahrt. Früher zog ihn das Eisenbahnwesen an, und er hat es sich nicht nehmen lassen, gelegentlich nach berühmten Mustern auch als Lokomotivführer zu fungieren. Die belgischen Intellektuellen haben es ihm nicht verzeihen daß er im vergangenen Jahre in einer Versammlung, die im Brüsseler Rathaus unter dem Vorsitz des Sozialisten Edmond Beaud statt fand, schöne Worte zum Ruhm des Vaters Emile Verhaeren gefunden hat.

Im belgischen Senat, in dem seit 1893 allen mündigen belgischen Prinzen ein Sitz zusteht, hat König Albert in den letzten Jahren wiederholt das Wort ergriffen. Viel bemerkt wurde seine Rede vom Januar 1908 über die Notwendigkeit eigener belgischer Schiffsahrtslinien und den Nutzen einer kleinen belgischen Kriegsmarine. Gleich seinem Onkel hat er sich stets als Anhänger der jetzt beschlossenen Meeresreform bekant. Im übrigen beobachtete König Albert als Thronfolger in politischen Fragen stets die Zurückhaltung, die für den konstitutionellen Staatsoberhaupt Pflicht ist. Als es aber im vorigen Jahre galt, einen Hauslehrer für den jetzigen Kronprinzen Leopold zu ernennen, fiel die Wahl des damaligen Thronfolgers auf einen liberalen Lehrer der antikerischen Brüsseler Gemeindefchule. Dieser angebliche Verrat am Katholizismus zog dem Prinzen heftige Angriffe eines Teils der ultramontanen Presse zu. Die Popularität des neuen Königs ist durch seine Reise nach dem Kongo im vergangenen Frühling und Sommer stark gewachsen. Bei seiner Rückkehr wurde er mit Ovationen empfangen, wie die Belgier sie Leopold II. seit langen Jahren nicht mehr zuteil werden ließen. Beseichnend für das Wesen des Prinzen und für seinen Drang, sich selbständig und unaufsällig zu unterrichten, ist die wenig bekannte Tatsache, daß er stets die Reporterkarte einer maritimen Zeitschrift bei sich trägt; er hat diesen Ausweis hauptsächlich dazu benutzt, sich die Häfen von Holland und Frankreich mit eigenen Augen und ohne fremde Führung anzusehen.

Kronprinz Leopold.

Der nunmehrige Thronfolger ist Prinz Leopold, der älteste Sohn des Königs Albert und der Königin Elisabeth, der Tochter des bayerischen Herzogs Karl Theodor, der am 3. November 1901 in Brüssel ge-

boren ist. Der jetzt achtjährige Kronprinz hat noch einen jüngeren Bruder Karl, geboren am 10. Oktober 1903, und eine jetzt dreijährige Schwester, die Prinzessin Marie. Die Großjährigkeit erreichen die belgischen Prinzen mit achtzehn Jahren.

Es liegen hierzu noch folgende Telegramme vor: Aus Brüssel wird hierher gemeldet, daß die Mitglieder der königlichen Familie aus freien Stücken dem Krankenlager fernblieben, als der Pater von Laeken dem König mit den Sterbekramenten verließ. Der Pater hätte dies, wie man versichert, mit dem Zusätze bestätigt, daß er die angeführte Baronein Vaughan vollzogene heilige Handlung vor den strengen Zählungen der Kirche voll verantworten könne, da er sich vorher vergewissert habe, daß die Baronin Legitime Rechte hätte, sich in diesem heiligen Augenblick zur Seite des Königs zu befinden. Der Pater wollte damit die Meldung des Soir bestätigen, daß die Ehe des Königs mit der Baronin Vaughan, geborenen Karoline Lacroix, auf Grund einer kirchlichen Trauung auch nach dem kanonischen Recht unanfechtbar ist. Die Meldung des Soir hat, wie der Temps berichtet, am Hof und in der Bevölkerung den stärksten Eindruck gemacht, weil dadurch alle Meldungen, die sich auf Testamentänderungen jüngster Tages beziehen, an Glaubwürdigkeit gewinnen.

Brüssel. Die Baronin Vaughan hat Laeken verlassen und ist nach Paris zurückgekehrt. Die kirchliche Trauung des Königs mit ihr hat in Belgien keine rechtlichen Folgen, da die Ehe, selbst wenn sie in Italien geschlossen war, hier hätte eingetragen und veröffentlicht werden müssen, was nicht geschehen ist. Es fragt sich nun, ob die beiden Kinder der Baronin Vaughan, die 5 und 3 Jahre alt sind, als anerkannte Kinder ebenso wie die ehelichen des Königs mit Bezug auf das Vermögen nach belgischem Gesetz erbberechtigt sind. Vorläufig scheint der König diesen Kindern und der Baronin Vaughan bei weitem den Löwenanteil seines Vermögens zugesichert zu haben. Zum Kampf um die Erbschaft sind die Töchter des Königs bereits auf dem Plane erschienen; insbesondere wird Prinzessin Louise, die ja viel Geld gebraucht und verbraucht, diesen mit allem Nachdruck führen. Ob sie dabei auch in ihre Gläubiger denkt? Auf verschiedene angebliche Schenkungen an die Baronin Vaughan wurde bereits Beschlagnahme gelegt. Wie die „Arkt. Ztg." erzählt, hat der König das väterliche Erbe abzüglich der an den Staat gelangten Schenkungen seinen Töchtern vermacht, es wird auf 15 Millionen geschätzt. Ueber die großen Summen, die der König im Konak hat und bei anderen Unternehmungen gewonnen hat und die auf etwa 80 Millionen zu schätzen sind, glaubt er das volle Recht zu haben, verfügen zu können, wie er will, d. h. sie werden in der Hauptsache der Baronin Vaughan und ihren Söhnen zu gute kommen.

Hauben
für und Tuch
35 Pfg.

tblätze
zwei Kissen
5.50
6.00
9.00

Bettbezüge
3.50, 2.00
6.00, 5.00

ttücher
Hohlsaum
4.00, 3.50
u. Refjel-
0.00, 2.50, 2.00

entbettücher
1.50, 95

Schlaf- u.
ppdecken
4.00, 2.50

inlleider
1.15
95 Pfg.

Konserven
75 Pfg. an
35
65
38
75
35
46
75
75
45
32

Markt.

lichen, guten

und Teilnahme
nieren
amfl" und
g u. Gornas-
enen.

Lichtenstein.

Deutsches Reich

Berlin. Staatsministerium und preussisches Wahlrecht. Die mehrfachen Sitzungen des preussischen Staatsministeriums in letzter Zeit haben allen Vermutungen nach den Arbeiten des preussischen Landtags gegolten, der am 11. Januar zusammentritt. Das Staatsministerium wird sich auch über die Frage der Reform des preussischen Wahlrechts schlüssig geworden sein und wird, wenn nicht schon in der Thronrede, so doch bald im Abgeordnetenhaus eine diesbezügliche Erklärung abgeben.

— (Kaiser Wilhelm und Kallieres.) Der Berliner Vertreter des „Journal des Debats“ demontiert in einer Levee die Meldung von einer angeblich bevorstehenden Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten der Republik. Der Korrespondent erklärt, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß die übliche Mittelmeerreise Kaiser Wilhelms für das nächste Frühjahr noch nicht in Aussicht genommen sei. Ebenso ist es gewiß, daß der Kaiser einen Besuch in Monaco nicht beabsichtigt. In Berliner offiziellen Kreisen soll man der Ansicht sein, daß eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Kallieres unter den gegenwärtigen Verhältnissen keineswegs als wahrscheinlich anzusehen sei.

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, den 18. Dezember 1909.

4. Advent. Trinnen im stillen Zimmer knistert der Eien. Die Lampe steht angezündet auf dem Tisch, und die Hausfrau, soeben mit ihren Küchenangelegenheiten fertig geworden, wärmt sich behaglich die kühlen Hände. Die Kinder haben sich geheitert in eine Ecke zurückgezogen und wispeln und flüstern. In ihren Augen leuchtet's vor Erwartung und Freude: die Lippen verdrängen kaum die Zuhörerschaft zu unterdrücken: Weihnachtsen kommt! Nur noch eine kleine Spanne, und es erscheint der heilige Christ! Und der Tannenbaum, überfüllt mit viel bunten Lichtern, wird bald im Zimmer prangen. Und, und — ja, die Mädellein wispeln und flüstern — Wäntchen geht an den Tisch und schließt eine verchlossene Schublade auf, ein Handarbeit kommt zum Vorschein. Und die Stidnadel ickel sich in Bewegung; Muster um Muster entziehen in seidiger Farbenpracht. — Da, es künkt. Die Kinder jubeln, die Mutter legt schnell die Arbeit zusammen und verchließt sie wieder. Die Türe geht auf, die Kinder hüngen dem Vater am Hals, an den Armen: das Frauen nimmt kein Ende: „Vater, halt Du den Weihnachtsmann gesehen?“ „Vater, halt Du

ihn auch unsere Wünsche gesagt und nichts vergessen?“ „Kommte ich mein Schaulpferd und ich eine Puppe mit wirklichen Haaren?“ Die Mutter hat schnell ein Strickzeug zur Hand genommen, die bunten Seidenstücker soll ja für Vater unter dem strahlenden Tannenbaum liegen. — Still lächelt sie vor sich hin. Bisher vergangener Zeiten, vergangener Tage stehen an ihrem geistigen Auge vorüber, wie auch sie noch ein Kind war — ja, ein Kind, mit frommen Weihnachtsglauben. Die Kinder sind wieder in ihrer Spielerei beschäftigt, Vater nimmt die Zeitung zur Hand; doch nur zu oft gleitet sein Blick hinüber zu der stillen Frau, der treuen Gefährtin seines Lebens. — Die Zeitung festelt ihn nicht mehr; leise und sanft streicht er der Mutter das wellige Haar aus der Stirn. — Reithätschen ist herangeblüht und umflattert Vaters Knie: „Gelt, Vater, ich weiß, was Christkindlein Dir bringt; Mutter sagt, sie müßte fleißig sein und dem Christkindlein helfen, es hat gar viel zu tun!“ — Ein aus schlicht dem Plappermäulchen den Mund. Draußen türmt der Winterwind; mit unhörbarem Hängel-schlag geht der Weihnachtengel durch das Land. —

— **Weihnachtsfeier.** Auch in diesem Jahre bereiten die hiesigen Frauenvereine den bedürftigen armen Kindern und Alten unter strahlendem Christbaume den Weihnachtstisch. In Lichtenstein wird in der „Goshnen Sonne“ um 1/4 bezw. 1/5 Uhr beichert, während in Callenberg die Feier um 5 Uhr in „Goshnen Adler“ beginnt.

— **Postliches.** Sonntag, den 19. Dezember, sind die Postschalter beim Postamt in der Stadt wie an Sonntagen von 8-9 Uhr vormittags und von 11 vormittags bis 12 mittags geöffnet. Am 25. und 26. Dezember werden die Schalter wie an Sonntagen offen gehalten. Am 25. Dezember wird die Orts-Paketbestellung am Vormittag ausgeführt werden. Am 26. Dezember ruht die Paketbestellung. Die Landbestellung findet am 19. und 26. Dezember vormittags nach allen Landorten auch hinsichtlich der Pakete statt. Am 25. Dezember ruht die Landbestellung.

— **Hedwig Wangel,** die, wie wir mitteilt haben, in der vorigen Woche das Sanatorium verlassen konnte, hat sich nach kurzem Aufenthalt bei ihren Eltern in Caputh wieder zu ihrem Gatten, dem bekannten Stammervirtuosen Carl Stabrunn begeben. Ihre Absicht, nach der Genesung wieder die Bühne zu betreten, hat die Künstlerin, dem „Berl. Tagebl.“ nach, jetzt vollständig aufgegeben. Frau Wangel erklärt: „Zum Theater zurück? Niemals! Ich danke!“ — Die Künstlerin bindet zwar noch ein mehrjähriger Kontrakt an das Deutsche Theater in

Berlin, doch wird Direktor Reinhardt von seinem daraus resultierenden Rechten keinen Gebrauch machen.

— **Taubstummen Gottesdienst.** Am 2. Weihnachtstagsfeier, vormittags 1/2 12 Uhr, wird auf dem Altarplatz in der Marienkirche in Zwickau der Weihnachtsgottesdienst für die Taubstummen aus Zwickau und Umgegend durch Herrn Pastor Gocht gehalten werden.

— **Das Schützenfest in Callenberg** wird im nächsten Jahre erst im Juli und zwar vom 23.-27. stattfinden, um das annähernde Zusammentreffen mit dem Lichtensteiner Bogelschießen zu vermeiden.

c. **Mülten St. Jacob.** (Das Bahnhofshotel „zur Linde“) ist nun fertig gestellt, sodas nächsten Montag der Einzug des Besitzers erfolgen und daselbe seiner Bestimmung übergeben werden kann. Herr Curt Ludwig hat sich damit ein stattliches Gebäude in heimatlicher Bauweise gebaut, das als Zierde unseres Ortes gelten kann. Auch im Innern ist es praktisch eingerichtet. Im Vordertheil des Neubaus befinden sich die neuzeitlichen, schönen Schaukalkülen, außerdem Barteräume für den Bahnverkehr, im Ober- und Dachgeschoß dagegen Wohnräume und Fremdenzimmer. Der Entwurf zu dem Bau ist von Herrn Architekt Fritz Rödel-Lichtenstein, der auch die Bauleitung führte, während die Maurer- und Zimmerarbeiten von hiesigen Gewerken, Herrn Baumunternehmer Henne bezw. Baumann ausgeführt wurden. — Glück und Segen zum Einzuge!

s. **Mülten St. Micheln.** (Christbescherung.) Der Frauenverein wird auch in diesem Jahre den Bedürfnissen hiesiger Gemeinde eine Weihnachtsfeier bereiten. Die Feier findet morgen Sonntag, nachmittags 6 Uhr im Richterischen Gasthose statt.

i. **St. Egidien.** (Gesunden) wurde gestern an der vom Zwickauer Polizeihund besetzten Stelle, dem sog. „Alten Schacht“ zwischen Mühlschnappel und Mültengrund, die Leiche des vermählten Güterbodenarbeiters Max Richter. Sie ist aborgen und in die hiesige Totenhalle übergeführt worden. Ueber den Verweggrund zur Tot, die großes Herzleid über die Angehörigen des Toten gebracht hat, wird bekannt, daß sich H. eine geringe dienstliche Verletzung so zu Herzen nahm, daß er glaubte, nicht mehr leben zu können. — Die Auffindung der Leiche ist, wie schon erwähnt, in der Hauptstadt dem Polizeihund „Niesel von Königsfort“ des Wohlthatspolizeiausschusses Herrn Hermann Geibel in Zwickau zu verdanken. Er nahm die Witterung an Streibungshunden des Verichwundenen und verfolgte dann die Spur über den Heideberg nach Mühlschnappel zu.

Spezial-Angebot!

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen offeriere ich:

Frauen-Paletots
Plüsch-Paletots
Cheviot-Paletots
Englische Paletots
Astrachan-Paletots
Curl-Paletots

Wetter-Capes
Ball-Capes
Plüsch-Jacketts
Samt-Jacketts
Abend-Mäntel
Schwarze Sakkos

Kimonos
Kinder-Paletots und Jacketts.

Max Schiff Nachfg.

Friedrich Hering

Lichtenstein-C., am Markt.

Lichtenstein-C., am Markt.

Sonntag von vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.



St. Nikolaus

Novellette von H. J. Marks.
(Nachdruck verboten.)

Der 6. Dezember, der Tag des heiligen Nikolaus, dem Kinderfreunde, war gekommen. Von der Dorfjugend gerade so sehnsüchtig erwartet wie der heilige Christ am Weihnachtsabend. St. Nikolaus erscheint in Stroh gebunden, in ein weißes Hemd gekleidet, den Kopf verumhüllt, auf dem Rücken einen gewaltigen Sack, gefüllt mit Ledereien und Spielzeug, so zieht er im Dorf von Haus zu Haus, wo helle Kinderstimmen tönen. Die Guten beschenkt er, die Bösen gehen leer aus.

Gleichviel ob Müllers Michel hinter der Betschanzung steckte, ein Bauernknecht, oder Kantors Friedel, der auch einmal mitgetan hatte, für die Kleinen blieb St. Nikolaus der Heilige, direkt vom Himmel gekommen. Und der Jubel erreichte stets seinen Höhepunkt, wenn Nikolaus in die Oberförsterei mit Hornruten und Peitschenknallen einzog, um hier seinen Rundgang zu beschließen. So war es Brauch, seit der Oberförster von Logow — hier im Amte. Der joviale Herr liebte derartige Späße und seine lebensfrohe Gattin gleichfalls. So kam es, daß alljährlich zum Nikolausabend zahlreiche Einladungen an die Gutsnachbarn erlassen wurden und die Oberförsterei an diesem Abend voll fröhlicher Gäste wimmelte.

Geuer aber sollte es bei Oberförsters besonders glänzend werden, erzählte man sich. Denn Benno von Logow, der einzige Sohn des Hauses, Gardeoffizier und Herzogsdieb par excellence, ward auf Urlaub zu Besuch erwartet und hatte diesen zum Nikolausabend angemeldet. Trieb heute der Heilige in den kindlichen Köpfen sein Wesen, so diese Nachricht in den blonden und braunhaarigen Köpfchen der heiratslustigen Gutsdöchterlein. Der Herr von Dahlen auf Groß-Dahlen, rief sich vergnügt die Hände — der Tag war da, wo der Vogel abgeschossen werden würde, nämlich, wo der Gardeleutnant der Schönsten den Preis zuerkennt und das entscheidende Wort sprechen würde. Und die Preisträgerin würde zweifellos seine Erla sein, denn sie war das schönste Mädchen in der Runde. Hatte zwar allerhand Klauen im Kopf, wollte partout den bürgerlichen Amtsrichter heiraten, den sie im verflochtenen Herbst in der Stadt kennen gelernt, aber mit einem väterlichen Donnerwetter würde er ihr die Graupen austreiben und basta! Weihnachten sollte ihre Verlobung mit Benno von Logow gefeiert werden!

„Klara,“ sagte im Trebbiner Gutshause, eine Stunde von Groß-Dahlen entfernt, Frau von Trebbin zu ihrer Tochter, während sie den grauseidenen Bratenrost anlegte, „Du tatest recht, die Nockenfrisur zu wählen. Du siehst entschieden jugendlicher darin aus! Leutnant von Logow wird entzückt sein und heute endlich Ernst machen.“

Klara von Trebbin zuckte mit den Schultern und seufzte. Sie stand vor dem Spiegel und befestigte eine Rose in ihrem Haar. Und der ehrliche Freund sagte ihr: hübsch, aber passé. Sie zählte fünf Jahre mehr als Benno von Logow und besaß eine eigene Art, ihre 30 Jahre zu bekennen.

„Auf Ehre, gnädiges Fräulein, ich ziehe die vollerblickte Rose der Knospe vor,“ hatte der Gardeleutnant bei seinem letzten Besuch im Frühjahr ihr versichert. Dagegen hatte sie dem Schwerenöcker erwidert: „Das glaube ich gerne, Herr Leutnant! Doch nicht die entblätterte Rose.“

Ja, der Besuch im Frühjahr! Auf der Oberförsterei war eine Fehde gewesen und der Gardeleutnant bei den Damen Hahn im Korbe. Ein alter Major außer Dienst hatte ihm lachend gebroht: „Junger Paris, gestehen Sie, welcher von den drei Schönsten Sie den Apfel zuerkennt.“

„Herr Major, ich weiß wirklich nicht, welche diese drei sind,“ war die Gegenrede gewesen.

„So will ich es Ihnen sagen, lieber Logow: Klara von Trebbin, die Sie soeben mit einer Rose verglichen. Erla von Dahlen mit dem wunderbaren Blondhaar, von dem Sie behaupteten: es sei der Teutoburger Wald ein Waisenkind dagegen! Und — die kleine Lucy Dell-

brück, deren Herzen noch pocht von dem Rheinländer mit einem gewissen Gardeleutnant.“

„Pst . . .“ hatte dieser gemacht, denn Lucy Dellbrück war an der Seite ihrer Mutter, erglühend vorübergeglitten.

Der Major hatte ihr wohlgefällig nachgeschaut. „Bleiben Sie auf, Logow, über ein Jahrzehnt wird die Kleine eine beauty sein und Paris die Wahl leicht.“

H. W. Hassinger

G. m. b. H.

Herren-Modenhaus

Wilhelmstr. 1, 3, 5. ZWICKAU Wilhelmstr. 1, 3, 5

Besonders preiswert:

Herren-Jakko-Anzüge.

Aus braun kariertem Kammgarn	25.00
Aus grau gestreiftem Cheviot	39.00
Aus grauem Diagonal-Cheviot	34.00
Aus blauem Cheviot, zweireihig	40.00

Herren-Paletots und Ulster.

Aus dunkel gestreiftem Cheviot	21.00
Aus dunkel gemustertem Cheviot	25.00
Aus grauschwarzem Melton	30.00
Aus grauem Diagonal	35.00
Aus gestreiftem Melton	39.00
Aus dunkelgrauem Diagonal mit Seidenspieg.-l. Ersatz für Mass	44.00

Reise- und Automobil-Mäntel.

Aus grau gestreiftem Cheviot, zweireihig	38.00, 46.00, 60.00
------------------------------------------	---------------------

Herren-Westen.

In den neuesten Mustern 3.75, 5.00, 6.50

Herren-Beinkleider.

Aus gemustertem Cheviot	3.00, 4.50, 6.00
Aus gestreiftem Kammgarn	6.50, 7.75, 9.00, 11.50

Herren-Loden-Pelerinen.

Beste imprägnierte Qualität 11.00 b. 22.00

Mass-Anfertigung

moderne Ausführung in eigener Werkstatt.

Garde du corps, Garde les cour!
Unter blanker Eisenwehr
Schlägt voller Lust
In der Brust
Reiterherz so frisch und mutig!
Winkt die Schlacht so wild und blutig!
Herz der Feinde, Herz der Frauen —
Nimmer mag's dem Reiter trauen!

Reiter von der Eisenwehr:
Garde du corps, Garde les cour!“

Das alte Lied lag Lucy Dellbrück heute in Sinn und Seele und auf den Lippen, während sie das weiße crepe de chine-Kleid anlegte. „Wie eine Frau“, gestand sie sich errötend, als sie ihr Spiegelbild sah. Stand nicht eine zweite Gestalt daneben, hoch und geschmeidig und in schmucker Gardeuniform? Oder nur vor ihrem Geiste? Ach wie ihr Herz klopfte! Dieses unvernünftige Ding, das sich einbildete, seiner Majestät schönster Leutnant werde Gefallen finden an dem „Wünschen vom Lande“! Und wenn es nicht geschah? Dann — war alles dunkel.

„Lucy, allons! Der Schlitten wartet!“ scholl von unten herauf Papa Dellbrücks lemniger Bass.

St. Nikolaus

Bringt den Frost ins Haus.

In der Nacht war der erste Schnee gefallen. Weil er so lange geäuert, hatte er's gut gemacht. Weißer schneit lag der Wald und das Dorf da. Die alten Tannen im Revier in wundervoll weißem Gefieder, das sie wie im Traume schüttelten, wenn ein hungriger Spatz suchend von Ast zu Ast wippte. Von Ost und West, von Süd und Nord kam jetzt lustiges Schlittengeläute heran und vom Dorf her Stimmenschall, der mehr und mehr anschwellte. St. Nikolaus hatte seinen Rundgang begonnen.

Der Eingang zur Oberförsterei, den ein prächtiger Sechszehnder schmückte, war heute festlich mit Tannenzweigen umkränzt. Windlichter hüpften durch den Wald und Abend und aus den strahlend erhellten Fenstern fiel der Lichtglanz auf den Schnee draußen. Schellen- und Peitschenknallen kam näher und näher — Schlitten auf Schlitten hielt vor der Oberförsterei.

„Johann, ist es der Herr Leutnant?“

„Nein, gnädige Frau, der Herr von Trebbin mit Familie.“

Die Frau Oberförster von Logow, mehr Weltkame als Försterin, rauschte mit ausgestreckten Händen: den lieben Gästen entgegen. Ein Lichtmeer empfing sie; in Anbetracht der vorweihnachtlichen Zeit waren sämtliche Räume mit Tannenzweigen dekoriert, Glanz, Wärme, das Behagen, das Reichtum zu schaffen vermag, überall. Immer mehr Gäste strömten herein, das Stimmengewirr ward lauter und lauter. Dazwischen tönte immer von neuem wieder Frau von Logows Frage: „Johann, ist der Herr Leutnant noch nicht hier?“ Und des Dieners stereotypes „Nein, gnädige Frau.“

„Egon, ich begreife garnicht, wo der Junge bleibt?“ raunte die Hausfrau ihrem Manne zu.

Der Oberförster behielt sein behagliches Lächeln. „Beruhige Dich, Tildechen, vielleicht hält ein galantes Abenteuer den Jungen fern, oder die Abschiedsfeier eines Kameraden! Jedenfalls handelt es sich nur um eine Verspätung, anderenfalls hätte er telegraphiert. Bis wir zum Souper gehen, wird der Säumige wohl hier sein! — Ah, mein lieber Dellbrück, willkommen, willkommen! Gnädige Frau — — Fräulein, Lucy, reizend wie immer — Wie meinen Sie, meine gnädige Frau? Wer der Herr ist, der mit Fräulein Erla von Dahlen spricht? Der Amtsrichter Behrens aus X! Herr von Dahlen hat mir diese neue Aquisition bereits mit einem Kennwort gelohnt, ha, haha!“

„Jener ältere Herr, der mit Klara von Trebbin so lebenswürdig tut, ist gleichfalls eine neue Erscheinung in unserm Hause, liebe Frau Dellbrück.“ flüsterte die Hausfrau dieser zu. „St. Nikolaus hat für alle gesorgt, ha, haha! Doch wissen Sie schon von meiner Sorge? Es ist bereits acht Uhr und Benno noch nicht hier! Ich begreife garnicht —“

Schmetterndes Hornruten, Peitschenknallen, Hurrarufe, Jubeln und Lachen, das von draußen her scholl, unterbrach sie und das Stimmengewirr im Salon. Erla von Dahlens glückliches Lachen, Klara von Trebbins aufstrahlender Blick und der kleinen Lucys Seufzer, der Frau von Logows Worten gefolgt war.

„St. Nikolaus ist da!“ schwirrte es unter Lachen

Neuheit!

Stockschirme in jeder Ausführung und Preislage.

Regenschirme

hochelegante Neuheiten

in schwarz und farbig aller Art in bekannter Güte und allen Preisen.

Hermann Jacobi,

Schirmfabrik
Zwickau i. S.
Marienplatz 6.

Bunte Regenschirme von 3 Mark an.

Kinderschirme . . . von 1.50 Mark an

Reparaturen und Bezüge sofort.

von Mund zu Mund. Gleichzeitig erscholl draußen der Gesang der Dorflieder:

„Nikolaus, der Kinderfreund,
 Ist zur Erde kommen!
 Und nun schallt es weit und breit
 Nikolaus willkommen!
 Allen bringt er Gaben mit,
 Die sie, trotz der Jugend,
 Sich verdienen durch den Fleiß,
 Artigkeit und Tugend.“

Und nun schritt wie alljährlich nach dem Lied der Oberförster zum Fenster, öffnete es und rief hinaus „Nikolaus willkommen!“

Doch, was war das? Statt der Antwort, die sonst wohl erfolgt war, brach draußen ein schier tosender Jubel los. Kopf an Kopf dehnte sich dunkel die Menge, und jede Kehle schien für zwei zu jubeln. Gleichzeitig klopfte es an die Tür des Salons und Johann, der Diener, erschien, das Gesicht zu einem breiten Grinsen verzogen. „Herr Oberförster“, meldete er, vergebens bemüht, seine Heiterkeit zu zügeln, „St. Nikolaus möchte schon herein kommen, allein — es sind ihrer zwei.“

„Beim heiligen Hubertus!“ rief der Oberförster aufgeregt, „das ist doch zu toll!“ während sich unter den Gästen der Jubel von draußen fortplanzte. Vorwärts, und sehen, welcher der heilige Nikolaus ist und welcher der Scheinheilige!“

Die Worte weckten neue Nachsadden und als der Oberförster heraustrat, empfing ihn auch hier der nämliche Jubel. Dichtgedrängt stand die Menge in der großen Halle und unter ihr —

„Also —“ klang kommandierend des Oberförsters Baj bis in den Salon hinein, „St. Nikolaus mit dem Rocktopf auf dem Daupt, vorwärts in die Gesindestube! Der salonsfähige Nikolaus aber zu den Herrschaften hinein!“

Die Flügeltüren flogen auf und empfingen von lächelnden Augenpaaren, schmunzelnden Lippen, kam der heilige Nikolaus geschritten. Eine hohe, straffe Gestalt in langem, schneeweißem Hemde, und weißer, zipfelförmiger Kopfbedeckung, tief in die Stirn gedrückt. Auch einen langen, weißen Bart hatte Nikolaus, dagegen merkwürdig junge, lachende Augen. Er lebt offenbar auf „großem Fuße“, denn er hatte einen Diener im Gefolge. Ebenso vermunnt wie er, beladen mit einem schwergefüllten Sack.

Gerade wie der Goethesche „Sänger“ verneigte sich der Heilige vor den Gästen und zitierte:
 Welch' reicher Himmel, Stern bei Stern,
 Wer kennet ihre Namen?

Frau von Lohow's Blide waren glücklich zu ihrem Manne geflogen. Der alte Major, der gleichfalls entgegen war und seinen Platz neben der kleinen Lucy hatte, raunte dieser zu: „Gnädiges Fräulein, was meinen Sie? Den Wuchs und die Haltung sollten wir kennen?“

„Herr Major, Sie meinen —?“ stammelte diese. Nikolaus aber hatte den Sack öffnen lassen:

„Den Guten das Beste, den Bösen das Schlechteste. Damit langte er die erste Gabe hervor.“

Sämtliche Gäste gehörten offenbar zu der ersten Sorte, denn alle erhielten reizende Gaben. Das Lachen und Scherzen, das sie hervorriefen, fand draußen ein Echo.

Junge Eheleute

kaufen ihren ersten Bedarf in

Christbaum- schmuck

am vorteilhaftesten bei reichster Auswahl
in der

Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz

Curt Lietzmann.

Lucy Dellbrück, als die Jüngste des Kreises, war die letzte Empfängerin. Tief langte St. Nikolaus in seinen Sack und holte einen großen, wunderschön bemalten Marzipanapfel hervor. Bergab er plötzlich seine Rolle oder fiel er aus derselben? Er beugte vor dem errötenden Mädchen das Knie und reichte ihr strahlenden Blickes die Frucht.

Einer nur kannte den Zusammenhang — der alte Major. Die anderen aber errieten ihn, und Beifalls-latschen folgte dem eilig verschwindenden Heiligen.

Am ersten Weihnachtstage fanden im Umkreise drei Verlobungen statt. Der Herr von Dahlen war mürbe geworden, und Erika hatte ihren Amtsrichter bekommen. Klara von Trebbin aber im Sturm den älteren Herrn sich erobert. Nun, und die kleine Lucy Dellbrück? Im

wiegenden Tempo, bei Walzerklängen hatte der Gardeleutnant am Nikolausabend sich ihr Herzen zu eigen gemacht. Und das draußenste Hoch, das auf die Verlobungen erklang, galt dem Kinderfreund und Heiratshilfer St. Nikolaus.

Neuestes vom Tage.

† Der Massenmörder von Boguslaw. Nachdem alle bisherigen Meldungen über die Verhaftung des achtfachen Raubmörders in Boguslaw sich nicht bestätigt haben, ist es der Behörde wenigstens gelungen, den Namen des russischen Deserteurs festzustellen, der als Täter in Frage kommt. Wie der Untersuchungsrichter am Amtsgericht Pleschen amtlich bekannt gibt, kommt als Mörder der Familie Wasielewski der russische Deserteur Timotheus Kulikow in Betracht, der am 24. April 1885 in Lagoni Koro (Rußland) geboren und am 18. Oktober d. J. aus Lodz desertiert ist. Der Gesuchte wird wie folgt beschrieben: 1,72 Meter groß, stark gebaut, Büsteln im ganzen Gesicht, Augen grau, Nase gerade, aber kurz, schwarzes Haar, besonderes Kennzeichen: Narbe an der linken Hand.

† Das Defizit der „Fla“ ist nun doch größer, als man anfangs erwartet hatte. Der vorläufige Abschluß des Finanzaussschusses der „Fla“ ergibt einen Fehlbetrag von 170,000 Mark. Einige Prozesse sind noch nicht erledigt, doch wird jene Summe keine wesentliche Aenderung erfahren, so daß die Zeichner des Garantiefonds mit fünfzehn Prozent herangezogen werden.

† Ein Triumph der deutschen Spielwaren. Das Syndikat der Pariser Spielwarenhandler beschloß, jedem Inhaber einer Pariser Weihnachtssube, der nachweisen kann, daß sich unter seinen Waren keine aus deutschen Fabriken befinden, eine Prämie von 200 Frank zu zahlen. Für den Niedergang des Pariser Weihnachtsmarktes wird die deutsche Konkurrenz verantwortlich gemacht, da die deutschen Waren viel billiger sind, als die französischen. — Da wird denn auch die Prämie wenig helfen!

† Schwere Grubenunglücke. In der der Sosnowice-Gesellschaft gehörigen Kohlengrube „Victor“ sind einer telegraphischen Meldung zufolge fünf Bergleute bei der Herstellung einer Ventilationsöffnung durch Einatmen giftiger Gase umgekommen. Wie ein weiteres Telegramm aus Steese meldet, ereignete sich heute nacht auf dem in Nachteufung befindlichen Schacht 3 der Zeche „Eintracht-Liefbau“ ein schwerer Unglücksfall. Durch einen plötzlich losgegangenen Sprengschuß wurde ein Bergschüter getötet, vier Bergleute schwer und einer leicht verletzt.



Größte Auswahl in Geschenk-Artikeln

zu bekannt billigen Preisen.
 Reparaturen u. Neuvernickeln
 prompt und billigst : :

Ernst Krohn

Hauptstrasse.



SC
 Am Johannispla
 Sei
 ist für
 Farben-

B
 von den

Weil
 Neue

Armu
 Pallette

Foular

Bes
 And
 Und

Seidenha

Macrom

on Nürnberg,

Emil

Unsere Mu
 garniert
 Lanoli

Lanoli

Vereingte Chem

Bernhard Stemmler

Uhren-, Gold- und Silberwaren, Musikwerke und Musik-Instrumente

Lichtenstein, Hauptstraße 1



empfehlen zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** sein großes Lager
Uhren: Moderne Freischwinger, Küchenuhren, Standuhren,
Herren- und Damenuhren in Gold, Silber und
W. tall usw.

Goldwaren:

Ringe i. allen Preislagen, Broschen, mod. Halsketten, Armbänder, Ketten i. Gold, Silber und Nickel usw.
Billigste Preise!
Reparatur:
Werkstatt.



Sprechapparate:

in einfacher und vornehmer Luxusausstattung, sowie die neuesten Aufnahmen in Platten bewährter Fabrikate.
Billigste Preise!
Reparatur:
Werkstatt.



von 6 Mark an

**Spiegel,
Schränke,
Vertikals,
Ottomanen**
in größter Auswahl am Lager.
Solide Ausführung. Billigste
Preise.

Robert Otto

(Kurt Otto).
Möbel-Ausstattungshaus

Die neuesten **Klopfer'schen
Baldmaschinen** (D. R. G. M.)
auf der Höhe der Zeit stehend,
empfehlen und verkauft
Emil Klopfer, Zwif. Str. 31.
Johannes Werner, Callenberg.

Naturbutter- Malz-Zwieback

bereitet mit Brehburg'schen Malz-
Nährpräparaten,
bester Kinderzwieback,
empfehlen stets frisch
Emil Tischendorf.

**BRUNO
SCHELLENBERGER**
Am Johannisplatz **MNITZ.** Am Johannisplatz.

Mein grosser Spezial-Artikel

Seiden-Stoffe

ist für die Winter-Saison in reichhaltigster
Farben- u. Muster-Auswahl aufs beste sortiert.

Ich empfehle als Spezialität:
Brautkleiderstoffe
von den einfachsten bis elegantesten Genres.

Moderne farbige
**Blusen - Seiden
Kleider - Seiden**
in uni, kariert u. gestreift in
Weihnachtsaufmachung.

Neue schwarze Seidenstoffe

für Kleider und Blusen.

Armures — Taftschiffon — Messaline
Paillette — Duchesse Musseline — Damassé.
Das Neueste der Saison!

Foulards zu Gesellschaftskleidern.

Crépe, Radlum, Eoffennes.
Beste deutsche und Lyoner Fabrikate.
Anerkannt grösste Preiswürdigkeit.
Unerreicht grosse Farben-Sortimente.

Seidenhaus Bruno Schellenberger.

ff. Honig-Lebkuchen, Macroni- und Punsch-Kuchen

von Nürnberg, Halle und Dresden, frisch und billig, empfiehlt
Emil Tischendorf, am Schloßberg.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein
garantiert die Echtheit unserer

Lanolin-Creme

und unserer mit dem

Lanolin-Seife

„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abteilung Lanolin-Fabrik
Karlshagenstraße
Charlottenburg, Berliner 14.



Trumeaus und Spiegel

empfehlen in eleganter Ausführung
billigst

Robert Otto

(Kurt Otto).

**Pfefferkuchen
und Christbaumkuchen**
(für Händler billig) bei
Emil Tischendorf.



Wäschemangeln

für Hand- und elektr. Betrieb,
neuester Konstruktion. Herrliche
Wäscheerhaltung, lohnende Ein-
nahme, beste Lokal u. Kapital-
verzinsung. Teilzahl. gern gest.
Ernst Herrschub, Chemnitz 39
Grösste Mangel-Fabrik.
Preisliste gratis.

Brantlente

wollen, bevor sie irgendwo anders
kaufen, nicht unterlassen, das an
Leistungsfähigkeit von keiner
Konkurrenz erreichte Möbel-Aus-
stattungshaus von

Robert Otto

(Inhaber Kurt Otto)

zu besuchen. Modernste Einrich-
tungen sind am Lager. Große
Winter-Ausstellung.

Elektrische
**Taschenlampen,
kleine Motore,
Dynamos,
Elemente,
Glühlampen**

sind zu haben bei

Carl Poser

Callenberg.

Passend zu

Weihnachtsgeschenken

empfehlen

**Strap. Natropalmen
Randelblütenbäumchen
Sofen-Zweige
Weihnachts-Kapfen u. Zweige**
und vieles andere
Albin Eichler.

Puppen-Reste

in Seide, Wolle und Baumwolle
nach Pfund empfiehlt

Emil Gerstner,

Zwickau,

Wilhelmstrasse 26/28.

Witzins-Dunittugsbücher hält stets vorrätig die
Zeigeblatt-Druckerei.

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!

Achtung!



1.000.000

junger Leute u.
Männer giebt es,
die sich gerne
selbst rasieren

müchten, um jeder Gefahr wegen Ansteckung von Haut-
krankheiten aus dem Wege zu gehen. Wir haben uns
deshalb entschlossen, um das Selbstrasieren allgemein zu
machen, in den nächsten 3 Monaten mehrere 1000 Sicher-
heitsrasiermesser „Mobil“ zu dem erstaunlich billigen
Reklamepreise von nur 2 Mk. per Stück in feinem Etui mit
Golddruck an Jedermann abzugeben. (Bei Vorauszahlung des
Betrages sind 20 Pfg. für Porto mitzusenden, Nachnahme
kostet 20 Pfg. mehr. Das Messer ist mit Schutz-Vor-
richtung versehen, die ein Schneiden unmöglich macht, wir
garantieren für 5 Jahre Schneidfähigkeit und nehmen jedes
Messer, das nicht gefällt, nach 30 Tagen retour. — Voll-
ständige Rasiergarnitur No. 2, echt Eliehe, fein poliert mit
Sicherheits-Rasiermesser, Pinsel, Napf, Seife und Streichriemen
pro Stück 5 75 Mk. Porto extra.

Haupt-Katalog mit ca 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren,
Haar- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren,
Pfeifen, Musikwerke, Spielwaren etc gratis u. franko an Jedermann.

**Marcus & Hammesfahr, Stahlwarenfabrik,
Wald-Nolligen.**

Grösste Neuheit! Elektra-Feuerzeug als Ersatz für die
teuren Zündhölzer 1 Mk., 3 Stk. 2.50 Mk., für Porto 20 Pfg.

Für Weihnachten empfehlen wir ein grossartiges Sortiment
„Glas-Christbaumschmuck“ für nur
5 Mk. 3 Sortimente für 14.- Mk. Nur wirklich schöne Sachen!
Eine herrlichere Dekoration des Weihnachtsbaumes als wie mit diesem
effektvollen Glasschmuck gibt es nicht! **Christbaumglocke**, solide
gearbeitet, schönste Zierde des Weihnachtsbaumes 1.50 Mk., mit
Blumen 1.75 Mk., 3 Stück 4 Mk. resp. 5 Mk.

Lichtenstein-Callnberger Bank

Filiale Barfert & Co., Werdau

Besorgt unter billigsten Bedingungen und unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Kundschaft den An- und Verkauf von Wertpapieren, Diskontierung und Inkasso von Wechseln und Schecks, Eröffnung laufender Rechnungen mit oder ohne Scheckverkehr, Gewährung von Bankrediten gegen Sicherheit Annahme von Bareinlagen gegen Verzinsung je nach Kündigungsterm.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.



Christbaumschmuck



in Glas, Watte und Lametta, Klemm-Dillen und Christbaumanzünder in großer Auswahl verkauft um zu räumen zu herabgesetzten Preisen

Carl Reinheckel.

Christ-Stollen

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt sehr billig

Emil Tischendorf,
am Schloßberg.

Moderne Kleiderstoffe

einfarbig Tuch, Satin, Croise, Serge, gemusterte und Fantasiestoffe

Costümstoffe

Ballstoffe in zarten duftigen Geweben, wie Eolienne, Chiffon, Halbseide, welche von der Mode besonders bevorzugt werden, ebenso Satin, Mohair, Rips, Cachemir bis zu den einfachsten Wasch-Alpaccas in mannigfacher Auswahl.

Schwarze Kleiderstoffe

in allen modernen Geweben und in jeder Preislage

Schwarze Kleiderseide

glatt und gemustert in nur erprobten soliden Qualitäten und unter Garantie für gutes Tragen.

Blusen-Stoffe

in Seide, Sammt, Flanell, Lama, Velour.

Velour-Barchent

für Hantskleider, Matinees, Blusen, Röcke und Jacken.
Einen Posten Reste sehr preiswert.

Unterröcke und Blusen

in mannigfacher Auswahl.

Sämtliche Stoffe in eleganter Weihnachtsverpackung

Fritz Jander

Lichtenstein.

Empfehle mein reichhaltiges Lager Braunschweiger Gemüse-Konserven, Meyer Früchte-Konserven, Prima-Qualität und stramme Packung, Fisch-Konserven, nur frische Ware, Delfardinen, Dose von 35 Pfg. bis 1.50 Mk. Alle Sorten Backobst, Prima Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Burenüsse, Braunschweiger Salat-Kartoffeln, feinste Amerikanische und Tiroler Tafeläpfel, America-Weintrauben, geräucherte Male zu billigsten Preisen

Löschner's Gemüsehandlung.

Kohensteiner Seidenweberei.

Erstklassige Bezugsquelle in Seidenstoffen für Braut- und Gesellschaftskleider zu Fabrikpreisen.

Kohenstein-Er. Lerchenstr. Nicht mehr Dresdnerstr. Musterlager bei Frau Elisabeth Feldmann, Callnberg.

Linoleum,

größtes Lager am Plage bei **Robert Otto** (Kurt Otto) Möbel-Ausstattungshaus.

feinste Balken
feinste Marbotts I
feinste II
feinste Sicilianer Haselnüsse
feinste Para-Nüsse
Kandmandeln

eingetroffen und empfiehlt **Ernst Weiss, Markt.**

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pöcher. Für die Nebaktion verantwortlich: W. Pöcher, für den Hauptenteil Otto Koch, beide in Lichtenstein.

Schützenlies' l Zwickau.

(Haltestelle der electr. Bahn.)

Täglich Konzert: „De Guttsghäber“.

Treffpunkt aller Lichtensteiner
Ergebenst **B. Büttner.**

Neue Bewirtung.

Neue Bewirtung

Café „Germania“

Mülsen St. Jacob

empfehlend sich einem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung. Reichhaltiges Konditorei-Buffet. Angenehm. Familien-Aufenthalt. Angenehm. Familien-Aufenthalt. Hochachtungsvoll **P. Reber.**

***** Zum Weihnachtsfest empfiehlt große Auswahl

Zug-, Tisch- und Wandlampen, emaillierte und Aluminium-Kochgeschirre, Kinderspielwaren zu billigen Preisen

Eduard Scheibners Witwe, Lichtenstein, Schloßgasse.

Rich. Drechsler

Lichtenstein Spezial-Nähmaschinen-Geschäft Markt empfiehlt zum bevorstehenden Feste der Neuzeit entsprechende

Maschinen für Haus und Gewerbe, sowie zum Sticken eingerichtet. Unterricht unentgeltlich. Ersatzteile, Nadeln, Teile am Lager. Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt.



Wilhelm Glade

Detail-Abteilung: Chemnitz, Markt 18/19

Weihnachtsgeschenke

besonders preiswerte **Leute-Wäsche**

Taghemden v. M. 1.70 an Tischtücher v. M. 1.80 an
Beinkleider v. M. 1.90 an Wischtücher Dtz. v. M. 2.50 an
Nachtsachen v. M. 1.85 an Handtücher „ v. M. 4.75 an
2 Bestüge und 4 Kopfkissen von Mk. 10.50 an
2 Betttücher von Mk. 5.— an
Schürzen, Taschentücher etc. in allen Sorten u. Preislagen.

Sum beto
Bezugsquelle
Sofas,
Sch
Geld
gefädle u.
und bitte bei

Info
50 jäh
hab
ganz
Ausw

Buffets
Sofa-Umban
Credenzen
Trumeaux pol
Schreibische
Salonschränke
Vertikows
Kleiderschrän
Ottomanen
Polster-Garnit
Ausgangliche
Nähtische
Parviertische
Zigarrenschrän

Club
Club
Möbelfa
Gekaufte G

Taba
erhält jeben
5 \$D.
5 \$D.
5 \$D.
5 \$D.

Herman
Jou

Ras
Keln Sch

anf Kosten d
da wir die a
denen Mulde
klingen stote
u. sachgem
herstellen.
nicht Mul
Sicherheit
Ohne Vorke
ohne die Ha
ringston zu v
ist jederman
stande, sich
schnell u. an
gemach zu
rasieren.

Unt
was für So
für Kinder

...ren, Diskontierung
gegen Sicherheit
...rt.

Beckel.
Endorf,

ickau.
tsgeber".
...ner
B. Büttner.

Neue Bewirtung
ania"

...r gefl. Benutzung.
Buffet.
Familien-Aufenthalt.
ber.

...e Auswahl
ndlampen,
ium=Koch-
waren

Witwe,

sler
Markt



lade
18/19

henke
äsche

v. M. 1.50 an
v. M. 2.50 an
v. M. 4.75 an
0.50 an
5.- an
u. Preislagen.

Summ bedürftigsten Feste empfehle als **setze und billigste**
Bezugquelle in
Sofas, Matratzen und Stühlen,
Schulranzen, Schultaschen,
Geldtaschen, Portemonnaies,
gefützte u. Gummihosenträger, Schlittschuhe
und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Ad. Austel, Callenberg.

Infolge unseres im Dezember d. J. stattfindenden
50jährigen Geschäfts-Jubiläum

haben wir unsere diesjährige Weihnachts-Ausstellung
ganz besonders reich sortiert und empfehlen in grosser
Auswahl billige **Weihnachts-Geschenke** als:

Buffets von M. 110.- an	Blumenkrippen von Mk. 8.50 an
Sofa-Umbauten " 26.- "	Ofenbänke " 9.- "
Credenzen " 48.- "	Ranctische " 3.50 "
Trumess poliert " 36.- "	Hocker " 3.50 "
Schreibtische " 48.- "	Dekorationstend. " 3.50 "
Salonschränke " 65.- "	Traben " 2.50 "
Vertikows " 32.- "	Klaviersessel " 9.- "
Kleiderschränke " 25.- "	Schreibesessel " 9.50 "
Ottomanen " 48.- "	Triumphstühle " 10.- "
Polster-Garnituren " 135.- "	Schankelstühle " 18.- "
Auszugstische " 21.- "	Spieltische " 10.50 "
Nächtische " 11.- "	Hamerntische " 3.50 "
Serviertische " 7.- "	Figuren " 1.50 "
Zigarrenschränke " 4.- "	Bilder " 1.50 "

Ledermöbel
Clubessel, Ottomanen, Chaiselongues, Pantouils,
Dekorationen
Gardinen, Storre, Vitrage, Ueber-
gardinen, Tischdek., Tepp., Bettvorl.
Möbelfabr. Rössler & Jäger, Chemnitz,
Telefon 1873. Königstrasse 9.
Gekaufte Gegenstände werden bis zum Feste kostenlos ausbewahrt.
Lieferung frei.

Eine solide, schöne
Tabakspfeife umsonst

erhält jeder nach Wunsch bei Bestellung von 5 Pfund Tabak

5 Pfd. Köcker-Tabak mit Pfeife kosten 4 Mk.
5 " Safforen-Tabak " " " 5 " "
5 " Portorico (H.) " " " 6 " "
5 " Jäger-Tabak " " " 7 " "
5 " Nimrod-Tabak " " " 8 " "

franko Nachnahme.

Hermann Jacobi, Zwickau i. S. 92

Für die langen Winterabende empfehle meine
Journal-Lesezirkel
als billigste Lektüre.

J. Wehrmann's Buchhandlung.

Rasieren Dich im Dunkeln!

Kein Schleifen, kein Abziehen mehr auf Kosten der Selbstresierer, da wir die stumpf gewordenen Mulcuto-Rasierklungen stets kostenlos u. nachgemessen wieder herstellen. Wer kann nicht **Mulcuto?**

Sicherheits-Rasierapparat
Ohne Vorkenntnisse und ohne die Haut im geringsten zu verletzen, ist jedermann imstande, sich schnell u. angenehm zu rasieren.

Glänzende Anerkennungsschreiben selbst aus den höchsten Ständen

Ausserst praktisch und dauerhaft
Wir warnen vor Nachahmungen. Garantie: Zurücknahme.
Mk. 2.50 komplett Gut versilbert u. mit Schaumfänger laut Abbildung u. in besonders feiner Ausführung Mk. 3.50 komplett.
Porto 20 Pfg. Wiederverkäufer gesucht. Preisliste frei.
Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.

"G. G. G. N."

ein neues großartiges
Unterhaltungsspiel

was für Sommer und Winter gern gespielt wird, gleich interessant für Kinder und Erwachsene, empfiehlt als ganz vorzügliches **Weihnachtsgeschenk**

E. Berthold.

Preiswerte
Weihnachts-Geschenke

Roben, schwarz und farbig. M. 2.50 3.60 4.80 6.00 7.20 9.00	Kostüm-Röcke M. 6.50 7.50 10.- Gallen-, Nieder-, Sattelaffen.
Blusen, abgepöbt, versch. Stoffe, M. 0.95 1.50 2.00 2.75 3.50 5.00	Kostüm-Röcke M. 7.50 10.- 15.- schwarz.
Bettbezüge, weiß Damast 5.00 weißgestreift 4.50 mit 2 Rippen, abgep., buntfarbirt 2.70	Regenschirme, Damen 2.75, Herren 4.75 1000 Tage Garantie. und besser.
Betttücher: Kohnstoff, Dawlas, S. Weinen.	Blusen, Barchent von 90 Pfg. an, Bole von 1.50 an, Seide von 4.50 an, Tüll von 5.50 an.
Handtücher, mit von 35 Pfg. an, 1/2 Dbd. von 2.00 an, grau und weiß.	Unterröcke, Tuch mit Sammt-Bolant 4.50 Reize-Bolant 5.50 und besser.
Wischtücher, Pa. 50x50 1/2 Dbd. 90 Pfg. Gelegenheitsstoffen.	Knaben- und Mädchen-Capes, blau von 1.75 an, grau von 2.50 an.
Jaschentücher, Doppelfaum: Karton 90 Pfg., mit gestrichen Buchstaben: 1.75.	Knaben-Pyjeks, warm gefüttert, 4.80 und besser.
Jaschentücher, S. Weinen: 1/2 Dbd. 1.50, Reinleinen: 1/2 Dbd. 2.50.	Mädchen-Paletots, Stoff von 2.00 an, Sammet von 6.50 an.
Tischtücher weiß Damast 1.10 weiß Jaquard 75 Pfg. Damast mit Doppelfaum	Damen-Golf-Jacketts Weiße 8.00 und besser
Frottierhandtücher mit Buchstaben Std. 95 Pfg. mit Doppelfaum Std. 1.00 Gelegenheitsstoffen	Pelz-Stolas von 3.50 bis 104.
Flain Schürzen-Abschnitte 1 Meter lang 60 Pfg.	Hauschürzen von 55 Pfg. an.
Hemdenbarchent 10 Meter Stück roh - gebleicht - farbtirt 3.75	Zanellaschürze Schwarze 1.35 mit Träger und bunt belet
Tischgedecke Stück von 11.- an Tuch von 3.- an Stellig	Kleiderschürzen von 1.50 an Miederschürzen von 1.15 an
Stoppdecken Sammet mit Tricot 3.25, 4.25, 5.50, 6.50 Sammet doppeltig. 7.50, 9.50, 12.-, 14.-	Rodel-Schals Std. von 75 Pfg. an Mützen Std. von 55 Pfg. an
Schlafdecken S. Wolle 1.50 Feine Wolle 4.50 und besser	Ball-Schal Seide u. Chausille 2.00 Seide u. Spitze 2.50 Chausille u. Lante 3.50
Kamelhaardecken M. 9.00 und besser	Kinder-Boas imit. Pelz . . . v. 75 Pfg. an Pelz . . . v. 2.50 an
Sofadecken doppelseitig M. 2.25 Stück M. 5.-	Weisse Damenhemden 85, 1.20, 1.60 bis 6.50.
Bettdecken weiß M. 2.- bunt M. 2.50 Tüll M. 3.50	Damen-Nachtjacke Weiße 1.25 1.65 mit Bänderel
Bettvorlagen Arminster 1.- Zapestry 2.50 Belour 3.50 und besser	Negligé-Röcke Creme mit Vogenlanguette . . . 1.25
Handarbeiten enorm billig fertig und vorgezeichnet	Normal-Hemden - Hosen von 95 Pfg. an
Schwarze Frauen-Paletots anliegend, lufe 10.50, 15.-, 20.-	Farbige Paletots neueste Eingänge 5.50 8.00 12.- 15.-

M. Schneider,
Chemnitz, Rossmarkt 2.

J. Petersen, Uhrmacher,

Lichtenstein
empfehlen sein grosses Lager aller Arten
Uhren-, Gold- und Silberwaren
in moderner und gediegener Ausführung unter
Garantie — **Sprechapparate, Platten**
doppelseitig, neueste Aufnahmen. Billigste Preise

Rester

zu Blusen, Röcken, Jaden, Schürzen, Puppenkleidchen,
Gardinen- und Spachtelrester, sowie
fertige Hemden, Röcke, Schürzen, Bekleider
und einen Posten Kopfschawis
billigst. Gleichzeitig empfehle
moderne Blusen- und Kostümfstoffe
zu billigsten Preisen.

Martha Hofmann, Lichtenstein,
Lepfmarkt.

Künstliche Blumen

für Zimmerdecoration,
Basenschmuck, Ball- und Hut-
blumen, präparierte Palmen
Blumenkörbe, Silberfränze,
Markt-Bouquets usw.

eigene Fabrikation, empfiehlt billigt
Carl Schumann, Callberg.

Neu eingetroffen

große Auswahl und neue Muster
in **Puppenstuben-Tapeten,**
Wand- und Wasserleitungs-
schöner, Wandstuckdecken u.
Einleumrester, sowie alle
Farben, Paste, Oelf, Bron-
zen, Pinzel, Einleum- und
Partettwische empfiehlt billigt
Karl Leichsenring,
Farben- und Tapetenhandlung

Ernst Hess
Harmonieabdrh. geg. 1872,
Risingenthal Ca. 887
Sollt als Ersatz für
st. Stoffe, nicht an
Spitzer, sehr
weich, leicht bear-
beitbar, sehr schön
u. haltbar. In
verschiedenen
Größen u. Far-
ben vorrätig.
Preis pro Pfd.
1.00 bis 1.50
Inhalt
mit Beschreibung
2, 3, 4, 5, 6,
7, 8, 9, 10, 11, 12
verschiedene
Nummern, passend
für, Kleiderstoffe,
Schürzen, Hüte
u. dgl. m. a. S.
Karte Katalog mit
100 Bildern
zu 10 Pfg.

Riesen-Auswahl
Portemonnaies
Zigarren-Etuis
Briefstaschen
Photographie-
Albums
Schmuckkasten etc.
zu beliebigen gegenseitigen Geschenken
empfehlen bestens
Eugen Berthold.

Schlaflose Nächte
oder auch nur Stunden reiben
Geist und Körper auf. Nervöse
Reconvalescenten etc. fühlen sich
nach Gebrauch v. Apoth. Wagners
Nerventropfen wunderbar be-
ruhigt und geniessen einen stär-
kenden Schlaf. Absolut unschäd-
lich. In Flaschen à 1.00 allein
echt bei **Curt Lietzmann, Drog-**
zam Kreuz.

Prachtvolles

Rotkäppchen-Häuschen

als
Gratis-Zugabe
so lange der Vorrat reicht

bei Einkauf von
1 Pfd. K. Mel. — Kaffee zu Mk. 1.00
oder
1 Pfd. K. entölt Kakaos zu Mk. 2.40
Die Gelegenheit sich dieses
bei der Jugend allgemein be-
liebte Märchenhaus gratis zu
verschaffen, sollte sich keine
Familie entgehen lassen.

Gratisabgabe erfolgt auch,
nachdem 1 Pfd. obigen
Kaffees oder Kakaos 1/4
oder 1/2 pfundweise abge-
nommen ist.

Das Märchen vom Rotkäpp-
chen wird wohl jedem Kinde
bekannt sein und wird man
daher mit dem Rotkäppchen-
haus, ausser der Aufstellung
auf den Grundriss, die ver-
schiedensten Szenen aus dem
Märchen darstellen können,
z. B.: Hat der Wolf die Gross-
mutter aufgefressen und liegt
im Bett, so lässt man Rot-
käppchen an der Tür nach der
Grossmutter rufen; oder: Rot-
käppchen am Bett, in dem der
Wolf liegt; oder: ist auch das
Rotkäppchen aufgefressen und
der Wolf schläft den Ver-
dauungsschlaf, so erscheint der
Jäger mit angelegtem Gewehr
und schießt durch das ge-
öffnete Fenster den Wolf tot.
— Weitere Erklärungen er-
gibt das Modell. Das Häus-
chen kann noch verschönt
werden durch Anbringung
von Steinchen, Moos, Sand und
anderen kleinen natürlichen
Gegenständen. Die Erleuch-
tung des Häuschens findet
statt durch Hineinsetzen eines
kurzen Lichtes.

Richard Selbmann,
Schokoladen-Fabrik-Niederl.
in Lichtenstein am Markt,
Callberg Ecke Haupt- und
Hartensteiner Str.

Kleider- und Blusenstoffe

Tisch-, Bett- und Leibwäsche

in **Trikotagen, Strumpfwaren, Handschuhe**
eigene Fabrikate, grösste Auswahl.

Schürzen Röcke Korsetts
von 70 Pfg. bis Mk. 7.— v. 90 Pfg. bis Mk. 12.— v. Mk. 1.— bis Mk. 4.—

Shlipse, Kragenschoner, Hosenträger

kaufen Sie billig bei
Lichtenstein F. H. Böhm, Hartenst. Str.

Wir geben hierdurch bekannt, dass wir in den
nächsten Tagen neue

braune Rabattmarken

ausgeben. Dieselben werden mit den bisherigen roten
Marken in ein und dieselben Bücher geklebt, neue
Sparbücher sind daher nicht erforderlich.

Um Irrtümer zu vermeiden, weisen wir noch
darauf hin, dass unsere roten Marken bis Neujahr 1911
Giltigkeit haben.

Alleinige Einlösungsstelle für Rabatt-Sparbücher
ist die Lichtenstein-Callberger Bank.

Mit der höflichen Bitte, bei Einkäufen die
Geschäfte unserer Mitglieder zu bevorzugen und
unsre gemeinnützigen Bestrebungen weiter unterstützen
zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll

Rabatt-Sparverein Lichtenstein.

Sanella

ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten
Pflanzen-Margarine, welche den vollkommensten
vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Sanella ersetzt beste Butter
in allen Verwendungsarten und
ist ebenso haltbar wie diese.

Älteste Pflanzen-Margarine-
Fabrik Sana-Ges. m. b. H.,
Cleve (Rhld.)

Waischma
das Wunder der
Rotations
mit Schwungrad,
auf- und abwärts
sowie jedes andere
Eugen C

Als Beib.
empfi

H. Kstrachan
„Gumner“
„Nordsee-R“
„gerdiete“
„Albbriden“
„Neptun-Fering“
„Al in Selee“
„Appetit-Bild“
„Lachs in Dose“
„Wackelen in“
„Delikatess And“
„Offise-Delicate“
in „Champignon-“
„Senf, Tomaten“
„Vieles“
„Matjes-Gabel“
„Bismarckherin“
„Fering in Ge“
„Celfardiner“
von 35-
„Sprossen in“
„Sprossen in“
„Krebsbutter“
„Krebspulver“
„Anchovispaste“
„Sardellenbutt“
„Mayonnaise“
„Worscheiter-“

Ernst
Lichtenf

Christba
u. Biscuit, P
H. Selbma
am Markt,
Haupt- u. D

Wirklich

German
bei wiederho
Konkurrenz
krigste Haar
nach einiger
kurzer Zeit
prächtigste
erfolg ausge
schreiben vor

In Lichtenstein
Siegmund,

Beihand

Bräp. A
Wandelbl
Safen-Zw
Beihandis
und
M

Fein
Tafelbu
Die S
Schu
aus erster
~ zu D

bei **Eug**
C

Gran
sowie M
nahmen zu
Euge

Waschmaschinen

das Wunder der Welt,
Rotationsmaschine
 mit Schwungrad, rechts, links,
 auf- und abwärts bewegend,
 sowie jedes andere System empfiehlt
Eugen Glänzel.

Als Weihnachtsgeschenk empfiehlt

- H. Kastrauer Kaviar
- " Hummer
- " Nordsee-Krabben
- " geröstete Neunaugen
- Kalbrücken
- Reptun-Ringe
- Mal in Gelee
- Appetit-Bild
- Lachs in Dosen u. im Schnitt
- Wadtelei in Öl
- Delikates Anchovis
- Office-Delicates-Ringe
- in Champignon-, Bouillon-, Wein-,
- Senf-, Tomaten- und Nixeb-
- Picles-Sauce
- Matjes-Gabelbissen
- Bismarckheringe
- Hering in Gelee
- Cellarinen**, (größtes Lager)
- von 35-160 Pfg.
- Sprotten in Öl
- Sprotten in Tomaten-Sauce
- Krebsbutter
- Krebspulver
- Anchovispaste
- Sardellenbutter
- Mayonnaise (taffelfertig)
- Wortschester-Sauce usw.

Ernst Weiss,
 Lichtenstein, Markt.

Christbaum-Confect

u. Biscuit, Pfd. v. 60 Pfg. an
H. Selbmann, Lichtenstein
 am Markt, Callenberg Ecke
 Haupt- u. Gartensteiner Str.

Wirkliche Erfolge hat



Guthiers
Germania - Pomade
 bei wiederholten Versuchen über
 Konkurrenzfabrikate errungen. Der
 ärgste Haarausfall wird schon
 nach wenigen Tagen normal, in
 kurzer Zeit entwickelt sich der
 prächtigste Schnurrbart. Mü-
 erfolg ausgeschlossen! Viele Dank-
 schreiben vorh. In eleg. Fl. à M. 1,-
 In Lichtenstein nur bei **Eurt**
Siegmann, Drogerie z. Kreuz

Paffend zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen
Brü. Naturpalmen
Wandelblütenbäumchen
Safen-Zweige
Weihnachts-Kapfen u. Zweige
 und vieles andere
Albin Eichler.

Friedrich Meyer

Wilhelmstrasse 15, 17, 19, 21

Zwickau

Marienstrasse 16, 18, 20.

Abteilung Pelzwaren.

Ich hatte Gelegenheit einen grossen Posten Pelzwaren, nur reelle solide Ware, her-
 vorragend billig einzukaufen und stelle dieselben extra preiswert zum Verkauf.

Mouffon-Stola in hellen Farben

ca. 160 cm lang	7.75
ca. 200 cm lang	9.75
ca. 250 cm lang	13.75

Nerzmurmel-Stola, 210 cm lang,

mit eleganter Vorder- u. Rückengarnierung,
 7 Fehschweife 28.50

Nerzmurmel-Stola, breite Kragentorm,

230 cm lang, mit Vordergarnierung, 6 Feh-
 schweife 28.50

Schwarz Kanin rasé

200 cm lang, auf gutem Seidenfutter 9.00

Schwarz Kanin rasé, 240 cm lang

11.00

Schwarz Kanin

250 cm lang, extra breiter Kragen 13.50

Feh

der Modepelz für junge Damen.

Fehwammencravatte 100 cm lang 7.75, 8.25

Fehwammencravatte 130 cm lang 12.75

Fehwammencravatte 140 cm lang 18.50

Fehrückenboa

mit Kopf u. Schweifchenverzierung 52.00, 58.00

Fehrtaschenmuffs 19.50, 28.50, extragross 68.50

Der Modepelz ist Skunks

Trotz grosser Preiserhöhung offeriere:

Skunks-Boas ca. 140 cm lang 16.50

ca. 165 cm lang 38.75, 40.00 45.00

ca. 185 cm lang 58.50

ca. 210 cm lang 80.00

Echte Hermelin-Cravatten

in Preislagen:

24.50, 30.00, 35.00, 42.00, 47.00, 52.00, 56.00, 75.00, 80.00, 110.00

Abteilung Trikotagen.

Halbw. Herrenhemden 2.10 2.50 3.20 5.80

Halbw. Herrenbeinkleider 1.60 1.80 2.70 4.20

Halbw. Herrenjacken 1.40 2.20 2.90 4.35

Gefütterte Hosen 1.70 1.80 1.90

grau/ Weiss Futter 2.40 2.50 2.65

Pa. Kameelhaarfutter 2.65 2.85 3.10

Extra Prima Ware 4.50 4.80 5.20

Warme Knabenanzüge gestreift

Grösse 60 65 70 75 80 85 90

0.75 0.80 0.88 0.98 1.05 1.10 1.15

grau/ Weiss gef. 1.00 1.15 1.30 1.38 1.50 1.60 1.70

Halbwollne Knabenhemden Grösse 1 2 3

1.70 1.75 1.85

Halbwollne Knabenhosen 1.20 1.30 1.40

Halbwollne Damenhemden 1.70 1.85 2.95

Halbwollne Damenbeinkleider 1.40 1.70 2.60

Halbwollne Damenjacken 1.05 1.40 2.15

mit 1/2 und 1/1 Aermel

Gefütterte Damenbeinkleider 1.90 2.00 2.30 2.65

Gefütterte Damenuntertaillen

ohne Arm 0.85 0.98 1.08

mit Arm 1.20 1.30 1.40

Warme Trikotanstandsunterröcke 2.25 2.40 2.65

Pa. 3.85 4.10 4.45

Halbw. Damenkombinations 4.90 5.25 5.65

Kammg. Damenkombinations 5.25 5.75 6.25

Halbseid. Damenkombinations 10.50 12.13.75

Feinste bayrische **Butter**, sowie feinste Schmalz-Margarine in diversen Qualitäten und feinste
Louis Arends.
 Tafelbutter empfiehlt billigst

Die Weltberühmten Schultrommeln

aus erster Trommelfabrik
 zu Originalpreisen

nur
 bei **Eugen Berthold,**
 Callenberg.

Grammaphons,

sowie Platten neuester Auf-
 nahmen zu den billigsten Preisen
 bei
Eugen Glänzel.

**Musikwaren und
 Sprechmaschinen**
 auf
Teilzahlung
 Katalog mit circa 2000 Ab-
 bildungen umfasst u. partikul.
Jonass & Co., Berlin SW. 240
 Belle-Alliance-Strasse 2.

Jonass & Co.
 ist eine gute Bezugsquelle
 Beweis:
 Ich bestätige hiermit, dass
 von der Firma Jonass & Co.,
 Berlin, innerhalb eines einzigen
 Monats 4931 Aufträge von einem
 Kunden, d. h. solchen, die schon
 vordem von der Firma Ware be-
 zogen haben, ausgeführt worden
 sind. In der vorstehenden Zahl
 4931 sind nur die Bestellungen
 enthalten, die der Firma brief-
 lich von den Kunden selbst
 überschieden sind.
 Berlin, 1. Februar 1906.
 gen. L. Riehl
 hiesiger Bücherrevisor.

**Uhren
 auf
 Teilzahlung**
 Katalog mit circa 2000 Ab-
 bildungen umfasst u. partikul.
Jonass & Co., Berlin SW. 240
 Belle-Alliance-Strasse 2.

Stulpenstiefel
 sind wieder eingetroffen und em-
 pfehlen zu bekannten billigen Preisen
Friedrich Lämmel.

Marzipan-Figuren
H. Selbmann, Lichten-
 stein am Markt, Callenberg
 Ecke Haupt- u. Gartenst. Str.

Violin-Saiten
 empfiehlt billigst
J. Behrmann's Buchblg.

Teppiche

Axminster 22.50, 17.50, 12.50, 9.50, 7.50 4.50
 Axminster Prima 62.50, 60.—, 45.—, 37.50 32.50
 Tapestry 50.—, 37.50, 25.—, 16.50
 Velvet-Teppiche Prima 52.50, 42.50, 35.—, 16.—

Salon-Teppiche **Orient-Teppiche**

Gelungene Imitationen von orient. Teppichen

Perser

Gr. 40/80 50/100 60/120 70/140 130/200 170/230
 0.65 0.95 1.85 2.30 5.70 8.90

Kasan

Gr. 60/120 70/140 90/180 130/200 170/230
 2.75 3.75 6.25 10.— 14.50

Felle **Vorlagen**

Linoleum-Teppiche

27.50, 21.—, 17.50, 12.50, 7.50.

Divandecken

Phantasie-Divandecken 17.50, 12.50 9.50 3.75
 Moquette u. Mohair 35.—, 26.—, 22.50, 18.—

Fenster-Dekorationen — Lampenquäs
 Künstleryardinen — Gardinen

Schlaf- und Stepp-Decken

Woll. Schlafdecken 9.50, 7.50, 6.—, 5.—, 3.75
 Kamelhaardecken 22.50, 16.—, 11.—, 7.50
 Satin-Steppdecken mit Normal 12.50 bis 2.85
 Satin-Steppdecken, gleichseitig 17.50 bis 5.50

Dauendecken — **Bettdecken**
Sofadecken — **Gobelins**

Reisedecken

in ungemein reicher Auswahl in jeder Preislage.

Tisch-Gedecke

in bekanntlich grösster Auswahl, hervorragend billige Preise.

Wash-Gedecke (3 Decken) 8.50, 6.50, 4.50, 2.25
 Tuch-Gedecke (3 Decken) 18.—, 12.50, 7.50, 2.60
 Plüsch-Gedecke (3 Decken) 42.—, 25.—, 17.50, 12.50

Kaufhaus

Schurig & Lachmund

Zwickau.

Gänsebrust

ff. gedücherte
 freisch eingetroffen empfiehlt
Ernst Weiss,
 Markt

Die besten und allerbilligsten
Nähmaschinen
 kauft man in dem ältesten Näh-
 maschinengeschäft am Platze von
Eugen Glänzel.



Lager allererster Marken als wie:
 Dürkopp, Adler, Kühler und
 Wertheim.
 Reparaturwerkstatt u. Systeme.
 Spezialität:
Industrie-Maschinen
 aller Gattungen

Großes Lager in
Gummiüberschuhe
 empfiehlt billigt
Friedrich Lämmel,
 Markt 10.

Weihnachts-Chocolade
R. Selbmann, Lichten-
 stein am Markt, Callenberg
 Ede Haupt- u. Gartenst. Str.

Sämtliche
Papiere u. Borden
 zum Borrichten von Puppen-
 stuben usw. empfiehlt
Robert Pitz,
 Buchbinderei.

Stollenbleche
Kuchenbleche
 rund und edig, empfiehlt zu
 billigsten Preisen
Ernst Krohn,
 Hauptstraße.



Deutsche preisla-
 sige Roland-Fab-
 riken, Motorräder,
 Näh-, Landw.,
 Schreib- u. Schreibmaschinen, Uhren,
 Musikinstrumente und photogr. Apparate
 auf Wunsch auf Teilzahlung, Anzahlung
 bei Fahrern 20—40 Mk. Abzahlung
 7—10 Mk. monatlich. Bei Besichtigung
 Fahräder schon von 25 Mk. an. Fahr-
 radzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Chemnitz

Eine gebrauchte guterhaltene
**Schuhmacher-
 Nähmaschine**
 (von 2 die Wahl) ist billig zu
 verkaufen bei
Hugo Ackermann,
 Hohnsdorf.

Bilder
 werden staubdicht einge-
 rahmt von den einfachsten bis
 zu den modernsten Rahmen bei
Robert Pitz,
 Buchbinderei.

1 Kopf-Spulerin
 und ein Mädchen auf Standard-
 Maschine zu 4 t
Max Hedrich.

ff. Zigarren
 (auch in Präsent-Kistchen),
 ff. Zigaretten,
 grosse Auswahl, empfiehlt bestens
Rudolf Schnabel, Baderg. 7.
 Zigarren-Spezial-Geschäft.

Gedenket der armen Wanderer!
 Da wir auch in diesem Jahre den heimatlosen armen Wanderern
 gern eine Weihnachtsstube bereiten möchten, so richten wir hierdurch
 die herzlichste Bitte an die Bewohnerschaft Lichtenstein-Callenberg,
 und mit milden Gaben zu unterstützen. Alle Gaben, seien es
Reisungsgelder, Schuhwerk, Badwaren, Zigarren, oder auch
 Geld, werden dankbar angenommen von **H. Horn,**
 Lichtenstein-C. Hausvater d. Herberge u. Heimath.



Die prächtigsten u. dabei
 billigsten
**Weihnachts-
 Geschenke**
 kaufen Sie
 im **Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus**
 G. m. b. H.

Das Schuhworengeschäft
Hugo Ackermann
 Hohnsdorf,
 empfiehlt sein reichhaltiges
Schuh- und Stiefellager
 u. a. die beliebte **Vanther-Markte** mit und ohne Gummi-Ab-
 setz. Ferner empfehle ich mein großes Lager in
Pilz- und Gummischuhen
 zu billigsten Preisen.

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pöcher. Für die Redaktionen verantwortlich: Otto Koch, beide in Lichtenstein.

Baderg. 7.

Wanderer!
 losen armen Wanderer
 so richten wir hierdurch
 Wichtigen-Gallenberg
 Alle Gaben, seien es
 Zigarren, oder auch
 R. Horn,
 d. Herberge & Heimat



u. dabei
 ts-
 ke
 Warenhaus

mann
 zellager
 ohne Gummi-Ab
 Lager in
 ischuhen
 Lichtstein.

In der Nähe des „Waldfriedens“ ging ihm dieselbe infolge des während der vergangenen drei Tage eingetretenen Frostes verloren. Ein Herr G. von hier kam nun auf den Gedanken, die Wasserlöcher im Walde in der Nähe von Hüttengrund nachzusehen und da er bemerkte, daß auf dem sog. „Alten Schachte“ anscheinend Eis eingestochen worden war, machte er den Verwandten des H. hiervon Mitteilung. Schwiegerater und Schwager desselben, sowie Herr Geibel in Begleitung des Hundes, begaben sich nun sofort dorthin. In der Nähe des Wasserloches fand letzterer dann wieder die Spur und führte an die bezeichnete Stelle; dort ließ er an den gefundenen Pfahl, den H. in der Hand gehabt hatte, und nachdem das Eis eingeschlagen war, gab das kluge Tier an der Bruchstelle in der lebhaftesten Weise davon Mitteilung, daß sich der Tote im Wasser befinde. Er wurde denn auch, wie schon oben mitgeteilt, aus demselben geborgen.

Reudorf. (Die Konjunktionsgesellschaft) schloß das letzte Geschäftsjahr bei einer Mitgliedszahl von 267 in Aktiva und Passiva mit 40.191,12 Mark ab, wobei der Reingewinn 8100,81 Mark betrug.

Baugen. (Kortuna's Lampe.) Ein hiesiger Monteur wusch einer hiesigen Wollwinderin ein Los der Wollschlachten-Lotterie. Das Mädchen hat davon 75000 Mark gewonnen. — Ein gleicher Fall ereignete sich vor einigen Jahren in Leipzig, wo eine Wollwinderin gleichfalls auf ein Los von einem Studenten in Zahlung gegebenes Los der Wollschlachten-Lotterie die Prämie gewann.

Verunfall. (Neuer.) Dienstag mittag brach in dem Wohngebäude des Gastwirts Ernst Weibel hier Feuer aus. Der Versuch, das Feuer zu löschen, mußte bald aufgegeben werden, weil das vorhandene Heu und Stroh dem verheerenden Elemente reiche Nahrung bot. Binnen kurzer Zeit wurden das Wohnhaus mit Stall und Scheune ein Raub der Flammen. Die Ursache des Brandes ist nicht festgestellt.

Colmnik. (Vom elektrischen Strom getötet.) Dienstag verunglückte tödlich ein Monteur bei den Freileitungsarbeiten an der Ueberlandzentrale Colmnik. Derselbe hatte den strengen Anweisungen entgegen, an Leitungen unter Spannung nicht zu arbeiten und ohne sich davon zu überzeugen, ob die Lei-

tung Strom führt, an der Hochspannungsleitung eine Verbindung lösen wollten.

Grüna. (Ueberfahren.) In der Nähe des Schreierischen Zimmerpabes fuhrn zwei Geschirre auf der städtischen Hauptstraße gegeneinander. Durch den Anprall wurde der Geschirrführer Michael Schmidt aus Reustadt, der im Dienste der Möbelfabrik Karl Wolf steht, vom Wagen geschleudert und kam so unglücklich unter den Wagen zu liegen, daß ihm die Räder über den Brustkorb hinweggingen und er dadurch schwere innere Verletzungen davontrug. Der Bedauernswerte wurde im Wagen seiner Wohnung zugeführt.

Hartmannsdorf bei Burgstädt. (Das Opfer des Ueberfalls.) Der am Montag nacht auf der Straße nach Hörsdorf überfallene und beraubte Grünwärendhändler Gräfe von hier ist den hierbei erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Hohenstein-G. (Unfall.) Auf dem sog. Scheerischen Wirtschaftsweg, der unterhalb der Naturheilvereinsbühlberggärten durch den Steinbruch nach dem Pfaffenberge führt, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der auf der Hofstraße wohnende fünf Jahre alte Knabe Meier geriet in das Rad des Wagens des Herrn Scheer, der aufs Feld mit Jauche fuhr, wodurch der bedauernswerte Knabe einen schweren Beinbruch davon trug. Der Knabe liegt auf dem abschüssigen erhöhten Begrab, kam aber infolge des gefrorenen Erdbodens zum Stürzen und fiel so unglücklich, daß er direkt ins Rad kollerte.

Leipzig. (In der Gohliser Vergiftungsaffäre, die ein Menschenleben forderte, war der Verdacht entstanden, daß die Beibringung von Strichnien die Todesursache gewesen sei. Die Verdachtsgründe hatten zur Verhaftung des Liebhabers des verstorbenen Mädchens, des Antichers Kurich, geführt. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ist die Sektion der Leiche vorgenommen worden, und es hat sich dabei herausgestellt, daß der Tod durch Kohlenoxydvergiftung eingetreten ist. Strichnien ist nicht in der Leiche vorgefunden worden; darauf ist die Entlassung des in Untersuchungshaft genommenen Antichers Kurich erfolgt.

Lebnitz i. Erzgeb. (Tödlicher Unfall.) Der bei der Firma Müller & Solbrig in Chemnitz in Arbeit stehende, auf dem hiesigen Steinkohlenwerk „Con-

cordia“ beschäftigte Arbeiter Franz Breschla wurde beim Abtreiben einer Walze von Erdmassen verschüttet und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

Pirna. (Tödliche Verunglückung.) Das Opfer eigener Unvorsichtigkeit wurde der in der hiesigen Maschinenfabrik Breuer & Co. beschäftigte 26jährige Arbeiter Klemens Gärtner, der in einen Aetzblei-Apparat hineinleuchtete und ihn dadurch zur Explosion brachte. Der Bedauernswerte wurde so schwer verletzt, daß sofort der Tod eintrat.

Gerichtszeitung.

Pfauen. (Zum Tode verurteilt.) Der Mörder der hiesigen Witwe und Hausbesitzerin Koppel, der Tischler Hammerschmidt, wurde vom Schwurgericht zu Prag zum Tode verurteilt. Hammerschmidt beging die Mordtat am 6. September d. J. in dem Hause Theaterstraße 17. Nach der grausigen Tat flüchtete er nach Prag und wurde dort festgenommen. Da er österreichischer Staatsangehöriger ist, wurde er dort auch abgeurteilt.

Leipzig. (Revision verworfen.) Bekanntlich wurde vor kurzem der Arbeiter Bels wegen des bei Großsteinberg an der Robistin Conrad begangenen Verbrechens zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Magdeburg. (Die Stendaler Jährlichstrafgilde.) Der Einjährig-Freiwillige Baumgarten, der am 16. Juli d. J. den Jährlich v. Zeuner vom 10. Dujaren-Regiment in Stendal im Bette erschossen hatte, und vom Kriegsgericht der 7. Division am 19. Oktober freigesprochen worden war, da das Kriegsgericht auf Grund der Sachverständigen-Gutachten annahm, daß der Angeklagte in einem Dämmerzustand gehandelt habe, wurde gestern nach zweitägiger Verhandlung vom Oberkriegsgericht des 4. Armeekorps als Berufungsinstanz abermals freigesprochen und zwar im wesentlichen wieder auf Grund der Sachverständigen-Gutachten, welche auf Dämmerzustand während der Tat saurten. Beantragt waren wegen Totschlag 10 Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Vater.

Höchste Zeit!

(Nachdruck verboten.)

Das heißt, nun wird es höchste Zeit,
 Geschenke einzukaufen;
 Und wer's bisher noch nicht getan,
 Der mag nun schleunigst laufen.

Denn schneller, als man es gedacht,
 Ist jetzt ein Tag verschwunden
 Und 's wird nicht bei der ersten Wahl
 Das rechte gleich gefunden.

Versehrt drum Euren Einkauf **nicht**
 Bis auf die letzten Tage,
 Denn da hat in Geschäften man
 Schon ohnehin viel Plage.

Da wird bedient in wilder Hast,
 Denn 's drängt von allen Seiten.
 Drum lauft auch immer zeitig ein,
 Wer's Drängeln nicht kann leiden.

Jetzt kaufen ist auch darum gut,
 Weil dann so kurz vorm Feste
 Das Lager ist meist stark geräumt,
 Zur **Auswahl stehen Reste.**

Doch wer zur **Wilhelmstraße geht,**
 Nach Emil Gerstners Laden
 Und kauft dort **Kleiderstoffe — Rest!**
 Der hat dadurch nie Schaden.

Denn erstens kauft er billiger ein,
 Dann zweitens beste Ware,
 Und drittens wird dort nur verkauft,
 Was **neu, was selten, rare!**

Zwickau. **Emil Gerstner.**

Handschuhe

in Glacé, Waschleder, gefüttert Glacé, Krimmer, Trikot, Seide und gestrickt in allen Grössen und Preislagen, **grösste Auswahl.**



Hosenträger

Strümpfe  Socken

empfiehlt

Fritz Jander.

Warme Quablauchwürst
 empfiehlt **G. Brosche.**

Fensterleder und Schwämme
 empfiehlt **Ernst Krohn.**

I Kellnerlehrling
 und
I Hausbursche
 für Ostern gesucht.
Hotel Goldne Sonne,
 Lichtenstein.

Perfekte
Sardischuhäherin
 auf Reguliermaschine,
 sowie einige

Strickerinnen
 werden b. hohem Lohn sofort gesucht.
 Auch werden daselbst Strickerinnen
 angeleert. **Gerhard Rippert,**
 Callenberg.

Hübsches Garçonlogis
 ist sofort oder später zu vermieten.
 Zu erfahren in der Tzgl.-Exp.

Einen Teile unserer heutigen
 Auflage liegt ein Prospekt bei,
 betr. **Schmidts Waschma-**
schinen, Vertreter **Gerhard**
Werkel, Böttcherrei, Lichtenstein-
Callenberg. Interessenten seien
 hiermit darauf aufmerksam gemacht.



Grösste Auswahl

Parfümerien
 und
Toilettenseifen

nur erstklassiger Firmen, wie: **Mouson, Dralls,**
Bergmann, Guthmann etc.
 in allen Preislagen — in allen Gerüchen
 von 25 Pf. bis 5 Mark

Curt Viegmann.
 Drogerie „zum Kreuz“.

Postkarten

zum Malen, in Farben sortiert, empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhandlung.

Neues Schützenhaus Lichtenstein. **Wittwoch, den 29. Dez.** **Großes Militär-Extra-Konzert.**

Christ-Stollen in vorzüglichen Qualitäten **Emil Tischendorf,**
empfehlte sehr billig am Schloßberg.

Äale, hochfeine Präsent-Äale empfiehlt in allen Stärken billig **Vöschners Gemüsehandlung.**

Ananas! St. Michaelis-Ananas, feinste tadellose Früchte, empfiehlt **bestens Löschners Gemüsehandlung.**

Normal-Hemden für Herren und Damen in großer Auswahl 1.45, 1.90, 2.10 bis 4.50 Mk.	Normal-Hosen für Herren 1.35, 1.65, 1.90, 2.50, 2.70 Mk. in griffiger Qualität.	Barchenthemden für Herren, Damen und Kinder von 65 Pfg. an.
Taschentücher für Kinder 6, 10, 12, 15 bis 35 Pfg. Weiße und farbige Herren- und Damen-Taschentücher, Dtd. 1.20, 1.40 b 5.40 Mk.	Sachenez in Halbseide u. Seide in großer Auswahl.	Hosenträger für Herren, in Sammi 85, 1.20 bis 3.50 Mk. Hosenträger für Kinder 28, 38 Pfennig.

Große Auswahl in

Strumpfwaren Kodelmützen Kodel-Schals	Kaufhaus Thermal Lichtenstein-G.	Handschuhe Knaben-Mützen Tellermützen
---------------------------------------------	------------------------------------------------	---------------------------------------------

Modes' Gasthof,
Rödlitz.

Am 1. Weihnachtstage
Gesangs- u. Theater-Abend
vom Gesangsverein Rödlitz.

Am 2. und 3. Feiertag
Grosse öffentliche Ballmusik.
Ergebenst Ladet ein **E. Modes.**



Bringmaschinen
in größter Auswahl, Ia. Qual.,
empfehlte
Eugen Glänzel.

Feinste Canarische Bananen,
" **Messina-Apfelfinen,**
" **Murka-Mandarinen,**
" **Almeria-Tafelweintruben**
empfehlte **bestens**
Löschners Gemüsehandlg.
Von Leipzig zurück.
Hebamme **Müller.**

„Letzter Seufzer“
Chemnitz.
2 Minuten vom Nikolai-Bahnhof entfernt
empfehlte seine freundlichen Lokalitäten
zu gutigem Besuch. **Erwin Kühn.**

I. Gemeinde- u. Privat-
Beamenschule zu Geyer
Städt. Fachschule unter staatl. Aufsicht.
Gründliche (2jähr.) Vorbereitung. Günstige Erfolge.
Prospekt gratis durch d. Schulleitung od. d. Stadtrat.

Shlipse 

Bunte Garnituren — Herren-Wäsche
— Oberhemden — Hosenträger —
Seidne Shawltücher — Kragenschoner

Grosse neue Sortimente
zu billigsten Preisen.

Fritz Jander.

Morgen Montag
Schweinschlachten
bei **Hermann Otto.**


Schlittschube
von 65 Pfg. an bis zu den feinsten,
Kinderschlitten
mit und ohne Lehne,
Eisböden, Eiskübel,
Christbaumständer,
kupferne und verzinkte
Wärmflaschen
zu billigsten Preisen.
E. F. Leichsenring,
Ede Hauptstr. u. Boberg.

Mittleres Logis
von kinderlosen Leuten möglichst
in der Oberstadt zu mieten ge-
sucht. Näheres sagt die Tgbl.-Gz.

Bahnhofshotel zur Linde
in Mülsen St. Jacob.

Einem geehrten Publikum von Mülsen und Umgegend zur gefl.
Kenntnisnahme, dass ich

Montag, den 20. Dezbr. ds. Js.
meine  **neuerbauten Lokalitäten**  **eröffne.**

Gleichzeitig bitte ich, mir das bisherige Wohlwollen auch
fernerhin zu bewahren.

Hochachtend
Curt Ludwig.

L. v. Kahl
Montag, den 20. Dezember
Tannenbaumkränzchen.

Lebkuchen.
H. Selbmann, Lichtenstein
am Markt, Callenberg Ede
Haupt- u. Gartensteiner Str.

Achtung! Achtung!
Empfehle 3. Feiertagen hochfeine
Haser-
maistgänse
in bekannter Güte, nicht zu
verwechseln mit den billigen
Eisgänsen. Bestellungen nehme
schon jetzt entgegen. Weiter em-
pfehle hochfeine **Tafel, Mus u.**
rote Weihnachtsäpfel, alle
Sorten **Fischwaren,** sowie alle
getrod. **Früchte, Apfelsinen,**
Zitronen u. a. m. billigst
Alwin Zerold, Süßfruchthdl.
Callenberg.

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pöcher. Für die Redaktion verantwortlich: Wilh. Pöcher, für den Inserenten: Otto Koch, beide in Lichtenstein. Das heutige Blatt umfasst 16 Seiten.

Lichtenstein, Callnberger Tageblatt

59. Jahrgang.

2. Beilage zu Nr. 295.

Sonntag, den 19. Dezember

1909.

Der Heimat Weihnachtsbaum.

Von Marie Stahl.

„Es war im Anfang Dezember — man hatte sich in dem großen „International Boardinghouse“, in Brighton, an der englischen Südküste, eben im Speisezimmer, an der langen Tafel, zu dem späten Diner, um sieben Uhr abends, gesetzt. Eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft aus aller Herren Länder konversierte und flüchtete in allen lebenden Sprachen.“

Nur eine Dame, die erst vor wenigen Stunden eingetroffen war, hielt sich von allem zurück, und der Stuhl an ihrer linken Seite blieb frei. Sie schien noch jemand zu erwarten. Während alle Damen in hochleganten, oft auffälligen Toiletten erschienen waren, trug sie ein einfaches, schwarzes Schlepptleid, dessen einziger Schmuck, ein echter Spitzenkragen, malerisch den kleinen Halsauschnitt umgab. Ihr blaßes, interessantes Gesicht, mit edlem Profil und blaugrauen Augen, wurde von mancher exotischen Schönheit an der Tafel in den Schatten gestellt, besah jedoch einen feinen Liebreiz, den Frauenkenner oft der blendenden Schönheit vorziehen.

Der „Expres“ von London kommend, mußte kurz nach Beginn des Dinners eingetroffen sein. Man hatte eben die Suppe abgetragen, als ein Herr veripädet den Speisesaal betrat. Mrs. Poppen, die Wirtin, empfing ihn an der Tür. —

„Erfreut Sie zu sehen, Sir, Sie werden erwartet, ich habe den Platz neben der Dame für Sie reservieren lassen.“

Der Fremde sah mit einem überraschten Lächeln auf, ließ sich jedoch ohne Widerrede an den gebotenen Platz führen, wo ihn Mrs. Poppen sofort verließ, nachdem sie würdevoll, majestätisch und mit dem Ausdruck strahlender Freude, der bei ihr zum Geschäft gehörte, gesagt:

„Hier ist der Herr, den Sie erwarten, Miß Krichelberg, ich bin glücklich, daß er pünktlich eintraf.“

Die Dame mit dem seltsamen Namen sah erstaunt auf.

„Es macht mich ebenfalls außerordentlich glücklich, von Ihnen erwartet zu werden, mein gnädiges Fräulein,“ sagte der Fremde und setzte sich mit lächlichem Vergnügen. Und dann saßen sich beide an und lachten und freuten sich an dem spaßhaften Jertum, denn sie gefielen sich gegenseitig ausnehmend gut, und jeder erkannte sofort im Anderen den Menschen von sicherem Takt und von weisegeändertem Wesen.“

Als sich herausstellte, daß der in Wahrheit Erwarteter mit diesem Juge nicht gekommen war, und vor Winternacht nicht eintreffen konnte, schien die junge Dame durchaus nicht betrübt zu sein. Sie atmete erleichtert auf und gab sich in zwanglos, lebenswürdiger Weise der Unterhaltung mit dem Fremden hin.

Stillsam, sie waren beide Reichsdeutsche, sie, Miß Krichelberg, aus der Mark, und er, Dr. Willibald Tanker, schien überall im Vaterlande zu Hause. Nachdem dies festgestellt war, vermied Fräulein Krichelberg alles Persönliche im Gespräch und er hielt es stets in den Grenzen allgemein, menschlicher Interessen.

Nach kurzer Zeit plauderten sie wie alte Bekannte und mit wachsendem Interesse entdeckte Dr. Tanker, daß er in seiner Nachbarin das Weib gefunden, das er bisher vergebens gesucht.

Es war eine unbeschreibliche Anmut in allem, was sie sagte und tat, ein vornehmer Liebreiz, der ihn entzückte, bei überraschender Klarheit und Intelligenz der Lebensauffassung.

Sie kamen auch auf das bevorstehende Weihnachtsfest zu sprechen und ihre schönen, grauen Augen wurden traurig und sehnsüchtig.

„Ach,“ sagte sie mit einem Seufzer, „Weihnachten in England! Das ist nichts als Kinderbraten und Plumpudding! Kein Volk versteht Weihnachten zu feiern wie wir Deutschen! Von den Weihnachtsfesten meiner Kindheit in meinem Elternhause geht ein Glanz und ein Schimmer aus, der mein ganzes Leben erhellen wird.“

„Das ist mir aus der Seele gesprochen,“ fiel er lebhaft ein, „nichts im späteren Leben geht über die Schwere von Andacht und Jubel, mit denen man als Kind unter dem Christbaum gestanden!“

„Der Christbaum!“ sagte sie und sah mit träumenden Augen wie in nebelweite Fernen.

„Er muß hoch sein, bis an die Decke, und althern wie ein Märchenbaum! Rosen und Lilien blühen an seinen Zweigen und das ganze Zimmer duftet nach Tannennadeln und Weihnachtslichtern. Und unter dem Baume, halb im Moos versteckt, stehen wunderbar steife, grellbunte Figuren — die Krippe von Bethlehem — und auf seiner Spitze strahlt ein goldner Stern. Am schönsten ist jedoch ein Weihnachtszimmer mit einer lärmenden, jubelnden Kinderchar, mit Puppen, Soldaten, Schaukelpferden, Baulästen und Bilderbüchern vollgesteckt. Und es gibt kein deutsches Weihnachtszimmer, in dem sich nicht jemand ans Klavier setzt und die alten, alten Lieder anschlägt, wo nicht „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen wird. Und dann stehen die Kinder mit gefalteten Händen unter dem Baum und sie glauben an die Engel, die vom Himmel herniederbestiegen sind, um Frieden und Freude auf die dunkle Erde zu bringen. Und wenn man auch kein Kind mehr ist, unter dem Christbaum sieht man noch den Himmel offen und träumt den alten, jetzigen Kindertraum.“

„Ach ja, das ist wunderbar schön,“ stimmte er bewegt ein. „Und wenn die Kinder schlafen gegangen sind, dann sitzt man noch lange unter dem Baum, löst alle Lampen und läßt die Wachlichterchen eins nach dem andern herunterbrennen und knistern, und vergessen. Das Zimmer wird immer dunkler, die Zweige werfen seltsame Schatten an die Decke und die rote Fingerglocke verbrät magischen Schein, läßt hier und da Funken aufblitzen im Spiegel und goldenen Glanz über ein buntes Teppichmuster warm aufleuchten. Der Schneewind geht um das Haus und die sich lieb haben, sitzen und hatten sich bei den Händen. Und der älteste in der Familie erzählt die alten Geschichten, die alle kennen und am liebsten hören. Von einer sehr schönen Krachmutter und ihrem merkwürdigen Schicksal, von einem hochangesehenen Botaniker, wobei wie die Eltern sich kennen und lieben lernten. Und Anekdoten von den jüngsten Kindern oder von langvergangenen Weihnachtsfesten. Hier und da glimmt eine Zigarre und die Frauen essen Pfefferkuchen und Marzipan.“

Als Dr. Tanker jetzt seine Nachbarin ansah, bemerkte er, daß ihre Augen feucht waren.

„Sie machen mir Heimweh,“ sagte sie leise.

„Da erlaßt's mir die Seele mit Himmelskraft und sie vor ihr neigend, fragte er mit gedämpfter, tieferer Stimme:

„Wollen wir zusammen nach Deutschland gehen und ein deutsches Weihnachtsfest feiern? Ich habe eine alte Mutter in einer von den kleinen, traulichen Städten mit den großen, ehrwürdigen Kirchen, in den Bergen versteckt. Es, wie weit würde sie Ihnen die Tür aufstun und wie hell würde unser Christbaum strahlen!“

Sie sah ihn mit großen, entgeisterten Augen an und wurde sehr blaß.

„Wir haben uns ganz vertraut mit unseren Weihnachtsberührungen,“ erwiderte sie in veränderlichem Ton. „Ich vergaß, daß ich hier an einer öffentlichen Tafel sitze. Wollen Sie mir gütigst sagen, wann der nächste Zug von London kommt?“ Eine peinliche Verlegenheit malte sich in ihren Zügen.

„Müssen wir uns wieder verlieren, nachdem uns ein gnädiger Zufall so seltsam zusammengeführt hat?“ fragte er, indem er fortgesetzt verfuhr, sie im Bann seines vieljüngenden Blickes zu halten.

„Ja, antwortete sie fast schroff. „Ich bitte Sie, mich nicht mehr zu kennen, wenn Sie mir wieder begegnen. Sie würden mich in große Unannehmlichkeiten bringen.“

„Sind Sie so abhängig?“

„Ja, bitte, fragen Sie nicht weiter.“

„Sie müssen mir noch eine Frage erlauben! Sind Sie verheiratet? Ist leicht heimlich?“

„Nein — — aber — —“

„Wut, dann soll nichts im Himmel und auf Erden mich abhalten, Ihnen nachzugehen bis ans Ende der Welt.“

In diesem Augenblick wurde Fräulein Krichelberg appetitlos präsentiert, sie hatte Zeit, sich zu fassen. Kings umher schwirrten die Gespräche über die letzte, große Parlamentswahl, über Druch Lane, den neuesten Sensationsroman und den Prozeß des Herzogs von Portland. Zwei Russen stritten über die Tuma-

wahlen und zwei Amerikaner über den mutmaßlichen nächsten Präsidenten. Mrs. Poppen verteilte eben die Reste der appetitlos und strahlte dabei vor Freude, wie sie stets in Gegenwart ihrer Gäste tat.

Und dann schlug Elfe Krichelberg die großen, sammetgrauen Augen voll zu ihrem Nachbar auf und sagte fest und bestimmt:

„Ich bin an einen Mann gebunden, der mich eher töten wird, ehe er mich freigibt. Nach dem Fest werden wir in London heiraten.“

Eine kleine Pause trat ein. Dr. Tanker bediente sich mit appetitlos, dann fragte er leise:

„Lieben Sie diesen Mann und sind Sie glücklich, ihn heiraten zu können?“

„Ich kann nichts weiter sagen, bitte, sprechen Sie von etwas anderem, man beobachtet uns,“ bemerkte Fräulein Krichelberg und bemühte sich, gleichgültig auszusehen.

Er blickte auf und sah, daß zwei Damen sitzend gegenüber ihm und seine Nachbarin fixierten und Ansichten austauschten.

„Ich habe Ihnen noch gar nicht erzählt, daß ich in einer merkwürdigen Angelegenheit hier bin,“ sagte er, sich gewaltig zusammennehmend, „nämlich in Verfolgung eines internationalen Hochstaplers, der die Bank in Berlin, an der ich Prokurist bin, um größere Summen durch gefälschte Schecks beschwindelte. Wir waren in London dicht auf seiner Spur, aber er ist uns ganz plötzlich wieder entwischt, so daß wir die Jagd aufgeben mußten. Nun fahre ich morgen nach Deutschland zurück, aber ich werde wiederkommen, ich bitte Sie, mir noch ein Wiedersehen zu bewilligen!“

Er sagte die letzten Worte mit heißer, bringender Bitte, aber statt zu antworten, erhob sie sich und verabschiedete sich mit einer Verneigung, um auf ihr Zimmer zu gehen.

Nach aufgehobener Tafel begab er sich an den Strand, er war zu erregt, um unter gleichgültigen Menschen im drawingroom zu bleiben.

Es war eine klare Mondnacht, die mächtigen Docks und Rierspaltäste an dem Grand Parade schimmerten weiß im Mondlicht und ein dunkles, geheimnisvolles Rauschen lag aus der Tiefe des Meeres, dessen endloses Grau mit dem Luftsean verschwamm.

Die Promenade war noch voll von Spaziergängern, und auf dem Fahrbaum rollten die Fautpagen, denn der Abend war milde wie am Mitteländischen Meer. Dr. Tanker ging wie träumend durch den Menschenstrom. Das Heimweh war in ihm, nach einem deutschen Heim und deutschem Christbaum. Und unter dem Christbaum sah er eine schlank, weiche Gestalt und ein blaßes Gesicht mit großen, sammetgrauen Augen und er küßte den kleinen, schmalen Mund. Stundenlang lag er so am Meer auf und ab, das Herz voll Verzweiflung und den Kopf voll abenteuerlicher Pläne und sich jagender Gedanken, wie er dem Schicksal das Glück abtrotzen könne.

Es war spät geworden, als er, ermüdet und fast hoffnungslos, die Richtung nach dem International Boardinghouse wieder einschlug. Plötzlich tauchte dicht vor ihm eine Gestalt auf, die alle seine Sinne und Nerven elektrifizierte. Außer glaubte er an eine Täuschung, er folgte vorsichtig dem Herrn im schwarzen Schpel, mit der kleinen, eleganten Handtasche, und es wurde ihm zur Gewißheit, daß er den gesuchten Verbreiter vor sich habe, nachdem er sein Gesicht deutlich bei einer Wendung, im Schein der Straßenlaternen gesehen. Er fragte allerdings einen ganz anderen Bart als in Berlin, aber das bestätigte nur diese Gewißheit. Unter Tausenden hätte er dieses

Weihnachts-Angebot für die Abonnenten des „Lichtenstein-Callnberger Tageblatt“.

Das bekannte Schuhwarenhaus August Sobach, Zwilgan, Innere Planensche Straße 7, verpflichtet sich hiermit die Abonnenten des „Lichtenstein-Callnberger Tageblatt“ für Weihnachtseinkäufe in der Zeit vom 10. Dezbr. bis inkl. 24. Dezember auf alle Einkäufe einen Rabatt von 10% zu gewähren.

Gleichzeitig versichert die Firma, daß die Preise dieselben sind wie bisher und keinerlei Preiserhöhung zwecks Wahrung des Rabatts von 10% stattgefunden hat.

Es wird dringend gebeten, zum Zwecke der sorgfältigen Kontrolle den nebenstehenden Kontrollschein auszufüllen. Name, Wohnung resp. Adresse auszufüllen und ihn bei Bezahlung der gekauften Schuhwaren an der Kasse abzuliefern.

Ausfüllen!

Kontrollschein

für die Abonnenten des „Lichtenstein-Callnberger Tageblatt“.

Das Schuhwarenhaus August Sobach, Zwilgan, Innere Planensche Straße 7, verpflichtet sich hiermit, dem Inhaber dieses Kontrollscheines gegen Vorlage des Originals von dem Rabatte von 10% in der Zeit vom 10. — 24. Dezbr. d. J. einen Rabatt zu gewähren.

St. n. Sobach:

Ort: _____

St. n. Nr.: _____

Nachdruck verboten.

tsige, charakteristische Profil und diese dolchscharfen, kleinen Zwinker Augen wiedererkannt.

Seine Ueberwachung wuchs, als der Hochstapler, der sich „Mr. Marson“ genannt hatte, in demselben International Boardinghouse einkehrte, in dem er logierte. Für diese Nacht hatte er ihn jedenfalls sicher dort, so kehrte er schnell um, ging auf das nächste Postbureau und telegraphierte an den Kriminalkommissar, Herrn Tegener, der mit ihm herübergekommen war und noch in London weilte. Er konnte ihn mit dem ersten Morgenzug erwarten.

Im Boardinghouse zog er Erkundigungen bei dem Tischpersonal über den Fremden ein. Man sagte ihm, es sei ein Herr Loadstone aus Newyork eingetroffen, er befinde sich im Eßzimmer mit Fräulein Krichelberg, wo er ein Abendessen einnahm. Und plötzlich wurde es Dr. Tanker klar, dieser Marson oder Loadstone war der Herr, den seine Tischnachberin an seine Stelle erwartet hatte.

Er verbrachte die Nacht in namenloser Aufregung ohne zu schlafen, denn auf die brennenden Fragen, die er in seinem Hirn wälzte, gab es vorläufig keine Antwort. Zum ersten Zuge war er an der Bahn und empfing den Kriminalkommissar, der pünktlich eintraf.

Nach dem ersten Frühstück hielt ein Cab vor dem International Boardinghouse, Koffer wurden verladen und Mr. Loadstone mit Fräulein „Krichelbör“, von der sich Mrs. Boyen strahlend vor Freude verabschiedete, reisten ab. Die junge Dame war sehr bleich und stumm.

Ganz in sich versunken, sah sie in dem großen Wartesaal des geräuschvollen Bahnhofes, durch den ein Weltverkehr flutete, als sie plötzlich ihren Namen nennen hörte. Dr. Tanker stand vor ihr.

„Um Gotteswillen, verlassen Sie mich, Sie dürfen mich nicht kennen!“ rief sie leise, mit allen Zeichen des Schreckens.

„Ich darf Sie nicht verlassen,“ erwiderte er weich, mit tiefem Mitleid. „Ihr Begleiter ist soeben am Bahnhaltenschalter verhaftet.“

Sie starrte ihn sprachlos, fast verständnislos an. „Er ist der Bankdieb, den zu suchen ich herüberkam.“ fuhr Tanker fort, „ich habe dem Kriminalkommissar gegenüber volle Garantie für Sie übernommen, denn ich zweifle keinen Augenblick, daß Sie ebenso die Betrogene waren wie andere.“

Sie atmete schwer, eine Zeit lang fand sie keine Worte. Dann legte sie die Hand über die Augen und sagte leise und stöhnend: „Jetzt wird mir manches klar.“

„Kommen Sie, ich bringe Sie in das nächste Hotel, dort sprechen wir weiter.“ Mit diesen Worten führte er die Dasbohmwürdige hinaus.

Im Hotel brach sie zusammen. Erst nach einigen Stunden erhölte sie sich und nach und nach erfuhr Tanker ihr Schicksal. Wie sie nach einer glücklichen Jugend in vornehmen Verhältnissen, mittellos in das harte Leben geschleudert, als Verkäuferin in einem großen Warenhaus, die Bekanntheit Loadstones gemacht, der eine Kostgängerin, in die sie durch Krankheit geraten, ausgenutzt, um sie sich derartig zu verpflichten, daß sie nicht mehr von ihm loskommt, trotzdem sie ihn verabscheut und sich namentlos vor ihm gesüchtet.

Die Christnacht stieg hernieder in die tief verschneiten Täler des Harzes. In einer traumatischen Villa im Rühlthal von Bernigerode, am Fuße des Schloßberges, kündete eben eine alte Dame im dunklen, weichen Seidenkleid, das nach Weichenparfüm duftete, die Lichter eines bedenklichen Christbaumes an. Das ganze Zimmer mit den altväterischen, bebaglichen Diebneriemöbeln strahlte und schimmerte im Weihnachtsglanz und im weißen Nachlofen knisterte das Holzfeuer. Ein junges Weib stand am Fenster und spähte in die Dunkelheit hinaus und es klopfte zur Tür, als jetzt ein Schlitten lustig heranklingelte. Nach wenigen Sekunden stürzte ein Herr im verschneiten Pelz in das Zimmer — Else Krichelberg lag in Dr. Tankers Armen.

Und nun war der heilige Abend da, wie sie ihn sich geträumt. Bis in die tiefe, stille Nacht hinein, sahen sie unter dem Tannenbaum, bis das letzte Lichtlein knisternd erlosch, der Schneewind ging um das Haus, das Feuer verbreiterte rosige Glut, und die alte Mama mit den silbernen Haaren, spielte am Klavier leise, traumhaft leise, all die süßen Lieder von der heiligen Nacht, vom Himmel hoch und von Bethlehem's Stall. Und dann setzte sie sich zu ihnen und erzählte die alten, lieben Geschichten von den Eltern und Großeltern, und wie sie selbst so jung und froh gewesen und so glücklich, als sie zum ersten Mal mit dem Geliebten unter dem Christbaum gestanden.

Und sie blickten in die Zukunft und sahen eine lange Reihe strahlender Christbäume vor sich, unter denen lachende Kinder spielten. Bis auch sie einst silberne Haare hatten und jungen Liebespaaren das Märchen ihrer Jugend erzählten.

Humoristisches

Festvorkellung.

• Heute zu Ehren der internationalen Hundeaussstellung: „Der Kattensänger von Sameln.“

Gink und jetzt.

„Ach, Karl, früher freiest Du mir häufig das Sinn, das tuft Du jetzt gar nicht mehr.“ — „Ja, damals hattest Du auch nur ein S.“

Sinnprüche

Dein helles Glück, o Menschenkind,
Berebe dich mit nichten,
Taß es erfüllte Wünsche sind,
Es sind erfüllte Pflichten!

Aufrichtigkeit und Mut sind die Pulsadern der Freundschaft.

Motard's extra prima nicht tropfende Christbaum- Kerzen

aus reinem Stearin, keine Komposition, in allen Größen, bunt und weiß.

☛ Lichtbilden in großer Auswahl.

Kugelgelenklichthalter

mit welchen man das Licht am Baum immer gerade richten kann.

Motard's Kronenkerzen
Tafelkerzen
Wagenkerzen

Feinst

dekor. Luxuskerzen
für Leuchter, Pyramiden, Klavier usw.

Drogerie zum Kreuz Curt Lietzmann.

Und in all den Jammer und die Bitterkeit der trüben Erinnerung hinein, brach plötzlich wie Sonnenschein das Glück der wiedergewonnenen Freiheit. „Jetzt bist Du mein,“ sagte Tanker, die sarte Gestalt fest an sein Herz ziehend, „vom Schicksal ewig mir bestimmt gewesen. Ich schide Dich direkt zu meiner Mutter nach Bernigerode und am heiligen Abend komme ich zu Euch. Dann feiern wir unser deutsches Weihnachtsfest!“

Gänzlicher Ausverkauf



wegen vollständiger Aufgabe meines **Uhren-, Gold- und Silberwaren-Ladengeschäftes.** Es gelangen Gold- und Silberwaren, Musikwerke, Sprech-Apparate u. Schallplatten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ꝛ. Ausverkauf.

Curt Acker, Chemnitz

Ecke Passage. Nur Lange Strasse 31 Ecke Passage.

Beste Gelegenheit zum Einkauf
— für Weihnachts-Geschenke. —

Preisermässigung 20—50 Prozent.

Bitte beachten Sie vor Einkauf die Preise in meinen Schaufenstern.
— Billigste Bezugsquelle für Uhrmacher und Händler. —



Die Geschwister.

Roman von D. Courths-Walder.

„Gabi, Herzengabe, Du bist wieder da!“ rief Walter und küßte seine Lieblingschwester auf den Mund.

„Junge, das stachelt ja!“ rief sie mit feuchten Augen, aber lachend. „Junge, Du bekommst wahrhaftig einen Bart. Und Du, meine Friedel, blüht wie eine stolze Rose. Ach, Kinder, Ihr meine Dummerchen, daß ich Euch nur gesund wiederhabe.“

Sie wurde wieder gequält, geküßt und hin her gezogen. Wendheim lachte über den wirren Menschenmäuel. Sanft, aber energisch machte er Gabi frei. „Kinder, Ihr drückt mir meine Frau gar tot!“ schalt er amüsiert.

„Hast Du uns was mitgebracht, Gabi?“ erkundigte sich Frieda eifrig.

„Ja, Du formlose, junge Dame!“ rief Gabi, sich das Haar ordnend. „Bei Euch kann man ja wirklich froh sein, wenn man das Leben behält. Also aufgepaßt — morgen mittag seid Ihr meine Gäste, mit Mama. Ihr dürft dann bis zum Abend bleiben.“

Wieder ein Freudengeheul.

„In Eurer feinen Villa, Gabi?“

„Natürlich, Ihr Kindsköpfe.“

„D — sein, sein. Krügen wir auch süße Speisen bei Dir?“

„Ihr dürft sogar den Küchensettel bestimmen.“

„D, o Walter, am Ende gibt es sogar Gefrorenes.“

„Ja, Gabi?“

„Willst Du Dir wieder den Magen verderben?“

„Rein — ich schling es nicht so schnell wieder hinunter, dann kann ich noch viel mehr vertragen.“

„Dann will ich's mal probieren.“

In den erneuten Freudensturm hinein kam Fred.

Er begrüßte Schwester und Schwager erfreut und wurde auch mit zu Tisch geladen.

„Nun fehlt mir nur Magda noch, dann hab' ich Euch alle wieder.“ sagte Gabriele froh.

„Magda läßt Dich vorläufig grüßen, sie wird Dich besuchen, sobald sie einen freien Tag hat.“

„Ist sie sehr gebunden?“

„Bis jetzt hatte sie viel freie Zeit. Nun ist es jedoch damit vorbei.“ Jetzt wird es enger.“

„Und ist sie so befriedigt, wie sie hoffte?“

„Ja, sie wünscht sich nichts Besseres.“ — — —

Als Wendheim nach Hause gingen, schloß sich Fred ihnen an.

Er erzählte sehr viel von Liesa Wagner.

„Du, Gabi, kannst mir eigentlich einen großen Gefallen tun. Rede doch mal Fräulein Wagner zu Dir ein. Ihr kennt Euch ja schon, wie sie mir erzählte. Und wenn Du weißt, daß sie kommt, dann darfst Du es mir sagen, ich werde dann auch „ganz zufällig“ einen Besuch bei Dir machen.“

„Fred — Du bist doch nicht etwa verliebt in die junge Dame?“

Er sah sie lachend an.

„Was Du für eine kluge Frau bist, Gabi. Bis über beide Ohren, nächstens schlägt mir die Liebe über dem Kopf zusammen. Sie ist aber auch ein so süßes Mädel. Du, sei so gut, und hilf mir ein bißchen.“

Gabi sah schelmisch zu ihrem Manne auf.

„Was meinst Du, Herbert, soll ich mich da hineinmengen?“

Er drückte ihren Arm.

„Man sagt: glückliche Frauen stiften gern neue Ehen.“

„Dann muß ich diesem Wort neue Geltung verschaffen. Also, es gilt, Fred — ich helfe Dir, so gut ich kann.“

„Bist ein famoser Kerl — immer noch die alte, hilferechte Gabi.“

Sie nickte ihm lächelnd zu und drückte ihm die Hand.

Als sie sich dann von Fred verabschiedet hatten, gingen Wendheim's Schweigend weiter. Gabriele war plötzlich ein peinlicher Gedanke gekommen. Wenn ihr Bruder wirklich Liesa Wagners Gatte wurde, dann kam sie in eine Art verwandtschaftliches Verhältnis zu Hallers. Man würde sich dann nicht von ihnen zurückziehen können, auch nicht von Heinz und Ingeborg. Das machte ihr etwas Unruhe. Aber natürlich durfte Fred nicht darunter leiden. Wenn er und Liesa Wagner sich zusammenfanden, das wäre ja ein großes Glück für den Bruder. Sie burste dann nicht Kleinlichen Bedenken Mann geben.

Als am nächsten Tage Gabriels Angehörige zu Tische kamen, hatte die junge Frau für jeden ein Bäckchen bereit gelegt. Darin waren die Geschenke enthalten. Als sie alles zurecht gelegt hatte, trat sie zu ihrem Manne, der inzwischen seine Zeitung gelefen.

„Liebster, schnell noch einen Kuß, ehe sie kommen, ich muß Dir noch danken, daß Du mich all die schönen Sachen einkaufen liehest. Die Kinder werden außer sich geraten vor Vergnügen.“

„Und Dich wieder halb tot drücken, Du, — das leide ich nicht mehr.“

Er zog sie auf seine Arme. Sie umschlang innig seinen Hals und lehnte ihre Wange an die seine.

„Bist Du gar so eifersüchtig auf die beiden Kratzer, Liebster?“

„Ich gönne keinem Deine Liebe, keinem.“

„D, Du krasser Egoist.“

„Siehst Du, Herzliebste, nun entdeckst Du erst meine Fehler.“

„Und bin auch noch so verblendet, mich darüber zu freuen.“

„Ist das wahr, Süße?“

Sie küßte ihn innig.

„Befest mich immer so lieb, mein Herbert.“

„Wie wird das anders werden, Gabi, nie.“ — — —

Tann kamen die Gäste, und es war wirklich toll, wie sich die Kinder über ihre Geschenke freuten. Auch Fred und die Mutter waren sehr freudig überrascht. Die Mahlzeit verlief sehr heiter. Die beiden Kinder schmauseten mit Behagen all die guten Sachen, die Gabi für sie hatte bereiten lassen. Friedel trat vor vorne fast die Keiglein aus dem Kopfe, und Walter hielt eine wirklich, echte Tischrede, nachdem er das erste Glas Sekt getrunken hatte. Er toastete auf das Wohl seiner Lieblingschwester Gabi.

Als ihm diese aber dann lachend den weiteren Genuß des schäumenden Getränkes verweigerte, in weiser Voraussicht, da wollte er erst beleidigt sein. Herbert bot ihm schleunigst zur Befriedigung eine Zigarette an. Das söhnte ihn wieder aus. Nach Tisch mußte Herbert in die Fabrik hinüber, und Frau von Hoheng hielt in Gabriels Zimmer ein Mittags-schlüpfchen. Die beiden Kinder tollten in dem schönen, großen Garten herum. So war Gabriele mit Fred allein.

„Du, Fred — ich muß Dir noch danken für Deinen Brief, den Du mir nach Rom schicktest.“

Er lachte ein bißchen verlegen.

„Na, weißt Du, das war so eine heikle Mission. Ob ich's richtig angefaßt habe, weiß ich ja nicht. Du schickst Dich mit Deinem Manne sehr gut zu verstehen und siehst sehr glücklich aus. Aber ich wußte damals nicht, wie Du die Nachricht von Römers Verlobung auffassen würdest.“

Sie drückte seine Hand.

„Es war so gut, Fred, ich danke Dir herzlich dafür. Aber nun sag' mir, bitte — woher wußtest Du von meinem Anteil an Römer?“

„Von ihm selbst. Das heißt, halb hatte ich's erraten. Ich kam gerade dazu, als er Deine Verlobungsanzeige erhalten hatte. Da kam mir so einiges bestreulich vor. Der arme Kerl war ja ganz auseinander.“

Gabriele wurde blaß.

„Trug er es sehr schwer?“

„Na, so im ersten Eifer, natürlich. Aber da brauchst Du Dir keine Kopfschmerzen zu machen; ein Mann kommt über so etwas schon weg. Weiß Dein Mann um die Affäre?“

„Er weiß alles, — nur den Namen nicht. Der tut ja nichts zur Sache. Da Römer hier bleibt, ist es besser, Herbert erfährt nicht, daß er es war. Er könnte sich beamtügen.“

„Und Du, Gabi — wirst Du Römer in Zukunft ruhig begegnen können?“

„Sei unbesorgt, das ist vorbei. — Uebrigens haben wir uns vor einigen Tagen in Berlin getroffen.“

„So? Wie war denn Schön-Junge in ihrem schwer errungenen Glück?“

„Sie sah krank und elend aus.“

„Ja, die Liebe sieht ihr tief wie eine Krankheit an — sie soll furchtbar eifersüchtig sein, schon jetzt. Dabei sieht Heinz kein Weib mehr an. Du, Gabi, bei dem sieht es, glaube ich, tiefer als bei Dir.“

„Meines Mannes Güte hat mich geheilt. Wenn Juge klug ist, kann sie sich Römers Derg auch gewinnen. Einem Manne ist es doch leichter, einer neuen Liebe Eingang zu verschaffen.“

„Na, weißt Du, das ist wohl eine irrige Ansicht. Ich meine, das ist individuell — ob Mann, ob Weib, ist gleich. Aber darüber wollen wir nicht streiten. Sei froh, daß Herbert ein so famoser, prächtiger Kerl ist. Hättest Du eine männliche Ingeborg erwünscht — vielleicht wäre es Dir schlimmer ergangen. Aber nun lassen wir dies Thema, Gabi. Sag' mir lieber, wann Du die kleine Liesa Wagner einladen wirst.“

„Wilt es denn so sehr?“ fragte sie lächelnd.

„Na, weißt Du, vier Wochen ist doch wahrlich eine kurze Zeit für eine realistische Belagerung. Länger bleibt ja das frühe Ding nicht hier. Wenn Römers zurückkommen, dampft sie wieder ab, und ich habe das Nachsehen, wenn ich bis dahin nicht mit ihr im Keinen bin.“

„Und wenn sie Dir nun einen Korb gibt?“

„Ree Du — wenn ich nicht ganz sicher bin, gebe ich nicht ran. Also, wenn Du mir helfen willst, ist es höchste Zeit.“

„Schön, dann will ich morgen zu Frau Konjuf Haller gehen und sie begrüßen. Wenn ich mir dann Fräulein Wagner für übermorgen einlade, kannst Du mich dann ganz zufällig besuchen.“

„Wird gemacht, Gabi. Und Du, wenn Du dann mal in notwendigen Hausangelegenheiten abgerufen wirst, — dann brauchst Du Dich wirklich nicht so sehr zu beeilen.“

„Rein? Du — das ist aber wirklich die reine Mausefalle. Ich komme mir ganz gewissenlos vor.“

„Wenn Du zwei Menschen zu ihrem Glück verhilfst?“

„Tein Glück mag es wohl sein, ob aber auch ihres?“

„Berichte sich von selbst. Ich bin doch außer mir vor Freude, wenn ich ein so liebes Dingelchen zur Frau bekomme. Die soll es gut haben bei mir, das kannst Du mir schon glauben.“

„Nun gut, also bleibt es bei übermorgen.“

(Fortsetzung folgt.)

cht von seinen Gebrauch ma-

Am 2. Weib- wick auf dem kau der Weib- en aus Zwidau hocht gehalten

berg wird im r vom 23.—27. mentreffen mit verurteilen.

hohshotel „zur nächsten Montag ob daselbe sei- um Herr Curt s Gebäude in is Herde un- Innern ist es des Neubaus n Schaustell- m Bahndorfer, Sobnräume und um Bau ist von in, der auch die urre- und Sim- l. Herrn Bau- ausgeführt wur- uge!

besicherung.) Der hre den Bedürf- nachtsfreude be- nntag, nachmit- e statt.

urde gefehrt an zichneten Stelle, uschnappel und en Gitterboden- en und in die e. Ueber den Be- zschied über die hat, wird be- liche Verletzung etc, nicht mehr g der Lidie ist, he dem Polizei- Wohlthaterspo- in Zwidau zu an Steidungs- folgte dann die uschnappel zu.



Das Warenhaus

Alro

der Mittelpunkt des Geschäfts-
Lebens der Stadt Zwidau.

Marienplatz 8 Wilhelmstr. 9

Der Konflikt in Mittelamerika.

Einige Beachtung verdient die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten den Vorschlag Mexikos, zwischen den Yantees und Nicaragua zu vermitteln, abgelehnt haben. Dinter dem mexikanischen Vermittlungsvorschlag verbirgt sich natürlich der Wunsch, ein dauerndes Festsetzen der Nordamerikaner in Nicaragua zu verhindern. Ein Blick auf die Karte macht den Wunsch verständlich. Mexiko will sich nicht von den Yantees zwischen zwei Feuer nehmen lassen. Die Annexion von Panama liegen die Mexikaner, von den Ereignissen überrascht, geschehen. Aber seither äußern sie freimütig, daß sie gegen weitere Annexionen in der Karibik ein Veto einzulegen entschlossen sind. Nordamerika andererseits kann auf einen sicheren und gewinnbringenden Betrieb des Kanals kaum rechnen, solange an seinen Ufern beständige Revolutionenkämpfe wüten. Deshalb gilt es den Yantees als ausgemachte Sache, daß, bevor sie den letzten Spatenstich tun, die mittelamerikanischen Staaten, mit Ausnahme des neuerdings fried- und ordnungsliebenden Guatemalas, wenn nicht zu annektieren, dann doch zu „baptisieren“, nämlich unter nordamerikanische Oberhoheit zu stellen sind. Daß die Washingtoner Regierung entschlossen scheint, mit Nicaragua den Anfang zu machen, darf nicht wundernehmen, da dieser Kleinstaat sich der Durchführung des Kanalbaues feindlich gezeigt hat, seit die Yantees den Plan eines Nicaraguakanals zugunsten der Durchbrechung des Isthmus von Panama verworfen. Daß die Gelegenheit zu einem Eingreifen der Amerikaner gerade wie vor der Annexion von Panama durch von ihnen selbst bestellte Revolutionsarbeit geboten wurde, dürfen wir nicht bezweifeln. Immerhin handeln sie unter Zwang, nämlich aus dem begreiflichen Wunsche heraus, die am Kanal geleistete Arbeit zu sichern. Nicaragua wird keine absolute Selbständigkeit unter einer oder der anderen Form einbüßen, wenn nicht Mexiko sich entscheiden sollte, auf seinen Vorschlag einen Protest folgen zu lassen. Das ist ja als Mann der Tat bekannt, und er hat nicht nur stets einen Zusammenschluß der mittelamerikanischen Republiken unter Mexikos Hegemonie befürwortet, sondern ist auch ein Gegner der panamerikanischen Wünsche der Vereinigten Staaten. Ein diplomatischer Konflikt liegt nicht im Bereich des Unmöglichen.

Neuestes vom Tage.

† Helidental einer deutschen Farmersfrau. In der bekannten illustrierten Zeitschrift „Kolonie und Heimat“ wird eine Begebenheit erzählt, die verdient, in der weiteren Öffentlichkeit bekannt zu werden. Anfang Januar dieses Jahres kam bekanntlich aus dem Warmbader Distrikt die betrieblende Kunde nach Deutschland, daß in den letzten Tagen des Dezembers auf Farm Springpäß eine unter Führung des Hottentotten Kolf stehende Bande, die dem Bondelskommissariat der Bondelswartstationen Warmbad-Dreibol-Wortel entwischen war, einige jagende Büren überfallen und zwei Weibchen erschossen habe. Nur der Farmer Struller hatte sich retten können. Nun werden Einzelheiten über diese Rettung Strullers bekannt. Als die Kolfbande, die unlängst ihre Missetaten mit ihrem Tode gebüßt hat, die Büren erschossen hatte, zog sie zum Farmplatz Springpäß, auf dem sich Struller mit seiner Frau und noch einigen Weibchen befand. Der Ueberfall der Farm erfolgte so unverhofft, daß an einen ernstlichen Widerstand nicht gedacht werden konnte. Die Kolfbande wollte denn auch mit den Weibchen kurzen Prozeß machen. Mann stellte die Männer längs eines Transportwagens auf, um sie zu erschließen. In diesem Augenblick stürzte sich die Frau des Farmers Struller, eine resolute Bayerin, zwischen die Gewehrläufe der Hottentotten und die Weibchen und bedeckte mit ihrem Körper ihren Gatten. Die Hottentotten zögerten, denn sie standen einer Großtat gegenüber, die ihnen Bewunderung abändigte. Doch von ihrer Absicht, Struller zu erschließen, wollten die Bondels noch nicht lassen. Sie erklärten, daß sie die Frau nicht töten wollten, sondern ihn, den Mann, und forderten Frau Struller auf, beiseite zu treten. Vergeblich, Frau Struller rief ihnen zu, sie sollten nur schießen, wenn sie den Mut hätten; dieses mutige Verhalten verfehlte die Hottentotten in Verlegenheit. Sie ließen die Gewehre sinken und nahmen nach einigem Hin- und Herreden Abstand von ihrem Vorhaben. Nachdem sie alle Gewehre und Patronen der Farm an sich genommen und den Weibchen versichert hatten, daß sie nur der weißen Frau ihr Leben verdanken, zogen sie von Springpäß ab. Frau Struller brach im Farmerhaus ohnmächtig zusammen. Dieses Erlebnis, das aus romanhafte grenzt, ist uns von durchaus einwandfreier Seite als wahr bestätigt worden. Eine solche Helidental einer deutschen Farmersfrau verdient höchste Anerkennung. So oft wird die Rettungsmedaille verliehen; wir sind der Meinung, daß, wenn je in deutschen Landen jemand die Rettungsmedaille verdient hatte, so war es die Farmersfrau von Springpäß.

† Zudenachtischen Nord in Boguslaw. Nach einem Telegramm aus Boguslaw, wo sich seit mehreren Tagen zwei polen Kriminalbeamte befinden, hat sich der der fürstlichen Bluttat verdächtige russische Defektor von Wissa an über Deutschen und Berlin nach Hamburg und von dort nach Rußland zurückbegeben. Da die russischen Behörden völlig versagen, sucht die polen Polizei durch Privat-Nachforschung auf die Spur des Täters zu kommen. Der Gerichtsarzt Dr.

Jeferich aus Berlin untersucht gegenwärtig die bei dem verstorbenen Goldtyal gefundenen angeblichen Blutsiedeln. † Fortunas Laune. In der Donnerstagsziehung der Königlich preussischen Lotterie wurde das große Los mit 500000 Mark gezogen. Es fiel auf die Nummer 187 928, und zwar in die Kollette zu Güstrow in Mellendorf, wo es in zehntellosem gespielt wird. An diesen Anteil partizipieren eine Reihe von Personen zu geringen Quoten. † Unwetter in Konstantinopel. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß dort ein furchtbares Gewitter große Verheerungen angerichtet habe. Es wurden vier Gebäude durch Blitzschläge beschädigt; 10 Menschen sind bei der gleichzeitig ausgetretenen Ueberflutung ertrunken, mehrere Telegraphenlinien wurden zerstört. † Eine jugendliche Quellenfucherin. Aus Rom meldet uns ein Telegramm: Eine Quellenfucherin, die großen Erfolg hat, ist die fünfzehnjährige Augusta Casagrange aus Corbanese im Venezianischen. Sie wurde von einer Firma in Broni herbeigerufen, um unterirdische Wasserläufe dort festzustellen. In Gegenwart vieler Personen fand sie mit ihrer Wünschelrute eine unterirdische Wasserleitung der Fabrik. Beim Suchen befindet sich ihr Körper in großer nervöser Anspannung. Sie fühlt dabei große Wärme. Während ihrer Tätigkeit weist ihr Puls 125 Schläge in der Minute auf. Wenn die Wassermaße groß ist, über der sie sich befindet, wird sie von unerträglich Angst befallen. Dann tritt eine große Erschlaffung ein. Das Mädchen hat bereits acht unterirdische Quellen in bedeutender Tiefe entdeckt.

Ein Posten Kinder-Hüte

in blau, rot, grau St. M. 1.80.

Damen-Hüte

in großer Auswahl bedeutend herabgesetzt.



Standesamtliche Nachrichten.

für Lichtenstein.

Monat November

Geboren: 1 T. d. Stuhlmeister Friedrich Otto Schönfeld. 1 T. d. Bergarb. Hermann Bruno Spindler. 1 T. d. Bergarb. Karl Richard Reuther. 1 T. d. Wäscherei- u. Mäntelerei-Inhaber Richard Adolf Dell'Antonio. 1 S. d. Müller Alban Andreas Gotthold Paul Schüge. 1 T. d. Schmiedemeist. Alban Morik Schaffer. 1 T. d. Bergarb. Arthur Hugo Walther. 1 S. d. Schlosser Ernst Karl Schönmann. 1 T. d. Maurer Robert Oskar Rieger. 1 S. d. Webermeister. Paul Richard Monteur Georg Seidel. 1 T. d. Bergarb. Ernst Richard Colvig. 1 S. d. Bergarb. Richard Albin Vogel. 1 T. d. Gerichtsschreiber Friedrich Walter Handwerd. 1 T. d. Müller Franz Erdmann Lauterlein. 1 T. d. Weber Paul Hermann Pippmann. 1 S. d. Bergarb. Paul Hermann Ringler. 1 S. d. Bergarb. Robert Emil Kramer. 1 T. d. Handarb. Ernst Bergmann. 1 S. d. Bergarb. Karl Willy Jinke. 1 T. d. Bergarb. Georg Alban Fröhlich.

Ausgelote: Der Wirtschaftsgeselle Max Arno Friedel h. mit dem Dienstmädchen Alwine Minna Kunz h. Der Bergarb. Jakob Jablonki h. mit der Hausdöchter Martha Marie Vogel h. Der Fabrikarbeiter Paul Emil Müller h. mit der Hausdöchter Emma Ernestine Wehner h. Der Bäcker Karl Hermann Vogel in Callenberg mit der Hausdöchter Selma Hedwig Landrod h. Der Bergarb. Paul Richard Jungmann in Wülzen St. Nikolaus mit der Geschäftsgesellin Elsa Lina Reinhold h. Der Bergarb. Friedrich Hermann Kesselboth h. mit der Strickerin Helene Marie Otto h. Der Hausdöchter Albert Kurt Fröhlich h. mit der Hausdöchter Ida Anna Kunz h. Der Bergarb. Arno Paul Schmidt h. mit der Fabrikarbeiterin Anna Luise Wenig in Delsnitz i. G.

Eheschließungen: Der Unteroffizier Ernst Emil Richter in Rödern mit der Hausdöchter Alca Elsa Gerber h. Der Maurer Karl Paul Richter h. mit der Geschäftsgesellin Marie Liddy Heimbold h. Der Bergarb. Alfred Zwolger h. Marie Liddy Heimbold h. Der Bergarb. Alfred Zwolger h. Der Färbereiarb. Ernst Paul Freiburger h. mit der Fabrikarbeiterin Ida Alra Bergmann h. Der Wirtschaftsgeselle Max Arno Friedel h. mit dem Dienstmädchen Alwine Minna Kunz h. Der Bergarbeiter Bernhard Emil Jling in Rödern mit der Strickerin Martha Marie Thonfeld h.

Gestorben: Der Strumpfw. Karl Heinrich Bedekind, wohnhaft in Callenberg, 71 J. 3 M. 3 Tg. Der Strumpfw. Friedrich Moriz Mehnert, 72 J. 5 M. 4 Tg. Max Walter Hercher, 9 M. 6 Tg. S. d. Webers Karl Alexander Hercher. Der Bergarb. Franz Louis Seidler, wohnhaft in Döhdorf, 44 J. 4 M. 6 Tg. Louise Emilie Lämmel geb. Schulze, 8 J. 8 M. 22 Tg., Ehefrau des Schuhmachers Christian Friedrich Lämmel. Elisabeth Frida Härtel, 1 M. 22 Tg. Z. d. Färbereiarb. Hermann Wilhelm Härtel. Die Treiberin Johanne Karoline verw. Diener geb. Richter, 77 J. 10 M. 15 Tg. Max Franz Reubaus, 4 M. 2 Tg. S. d. Webers Hermann Martin Reubaus. Paul Walter Richtsteiger, 2 M. 24 Tg. S. d. Tischlers Gustav Emil Richtsteiger. Max Kurt Lautenbahn, 4 M. 7 T. S. d. Strumpfw. Jakob Paul Lautenbahn Fräulein 4 M. 7 T. S. d. Strumpfw. Robert Ernst Tischendorf, 11 J. 5 M. 1 Tg. gott Robert Heinrich Ernst Tischendorf. Der Webermeister. S. d. Bäckermeist. Robert Emil Tischendorf. Der Webermeister. Karl Ferdinand Hermann Bötscher, 80 J. 4 M. 10 Tg. Außer dem 1 unehel. Kind und 1 Totgeburt.

Großes Lager vorzüglich gepflegter Flaschen-Weine

Rot, Weiß- und Sädweine, Medizinal-Weine, N. Bowlenwein, Obst-Weine

vom Faß und in Flaschen, empfiehlt

Curt Lietzmann,

Drogerie u. Kräutergewölbe

„zum Kreuz“.

Garantie für Reinheit aller Weine.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dez. 1909, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seibel (Phil. 4, 4-7) Abends 8 Uhr Junglingsverein (Besprechung wegen Tee abend).

Montag abends 5 Uhr Weihnachtsfeier in der Kleinkinderschule, wozu deren Freunde eingeladen werden.

Montag Abends 8 Uhr ebenda Großmütterabend des Jungfrauenvereins

Sonntag, den 18. Dez., abends 7,9 Uhr Blaudreuz- versammlung in der Herberge.

Callenberg.

4. Advent Sonntag, 19. Dez. 1909. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Phil. 4, 4-7.

Vorm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst

Rödlitz.

Am 4. Advent: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Die letzte Abendmahlfeier im Jahre 1909 findet am 2. Weihnachtstage vorm. 7,9 Uhr statt.

Die Mitglieder des Frauenvereins werden zu der am 4. Advent nachmittags 5 Uhr im Restaurant Victoria beabsichtigten Christbescherung würdiger Armer freundlichst eingeladen.

Döhdorf.

4. Adventsonntag, den 19. Dez. 1909 vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Phil. 4, 4-7.

Heinrichsdorf.

Sonntag den 4. Advent vorm. 7,9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Phil. 4, 4-7, darnach heiliges Abendmahl unter Mitbeteiligung des Ortsgeistlichen, P. Rose aus Rödlitz.

Bernsdorf.

4. Adventsonntag den 19. Dez. vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Phil. 4, 4-7.

Die Inhaber von Missionbüchsen werden gebeten, dieselben bis zu Weihnachten auf dem Pfarramt abzugeben.

Wülzen St. Jakob.

4. Advent 19. Dez. 09 7,10 Uhr Predigtgottesdienst Phil. 4, 4-7.

Die Bibelstunde fällt aus.

Wülzen St. Nicolaus.

4. Advent vorm. 7,10 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Verkauf: Richard Walter ehel. S. d. Paul Richard Beyer, Weber hier. Oswin Max ehel. S. d. Max Otto Reßh, Maurers h. Walter Erich, ehel. S. d. Paul Max Scharf, Materialist h. Fanny Clara ehel. L. d. Max Theodor Gröbel, Maurers h.

Beerdigt: Emil Walter ehel. S. d. August Paul Freitag, Grünwarenhändlers h. 2 J. 5 M. 5 Tg.

Wülzen St. Michael.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dez., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 5 Uhr im Richterischen Gasthose Christbescherung des Frauenvereins.

Die Missionbüchsen, in denen für die Heidenmission gesammelt worden ist, wolle man bis Weihnachten in der Pfarre abgeben.

Das Modernste in

Neujahrs- arten

und anderen Glückwunschsarten

finden Sie bei billiger Preisstellung in der

Tageblatt-Druckerei

Otto Koch und Wilhelm Pester
Zwickauerstrasse

NB. Weihnachts-Bestellungen auf Visiten- und Glückwunschkarten erbitten wir uns schon jetzt, um für geschmackvolle Ausführung sorgen zu können.